



# In«halt

« Editorial	4	« Wohnen individuell und vielfältig	
« „Herzliches Dankeschön“ für Ihr Engagement	5	Ergotherapie - Der Hörerbrief	41
« Unser Betriebskindergarten		„Ein Vogel wollte Hochzeit machen...“	42
Neuer Matschtisch für die grüne Gruppe	6	Eishockey-Fans aus dem Stadthaus erobern den Fuchsbau in Weißwasser	43
Sommerfest im Kindergarten	7	Feuerwehraufnahme Benjamin Voß	44
Zuckertütenfest	8	Ergotherapie: Einmal drehen und rum	45
Zeit für Ausflüge!	9	Halloween einmal anders erleben	46
		Kleine Hunde – Große Wirkung	47
« BWS-Rehabpädagogik		Katjas Paradies	48
Für alle Neuland!	10	Stationäre Pflege /	
Eine einzigartige Erfahrung im Spreewald:	11	Musik baut Brücken, damals und heute.	49
Die VBS-Gruppe Berlin-Brandenburg erkundet den Alltag blinder Menschen		Ein Tag in Leipzig	50
VBS-Kongress zu Besuch in der „Hauptstadt der Blinden“	12	Sport frei!	51
		Ruheständler unter sich...	52
		Der Seniorensport	53
		Das ganze BWS wird zum Weihnachtsmarkt	54
« Frühförderung			
„Parkrätsel Branitzer Park“	13	« Tagesbetreuung mit Herz	
		Fasching in der Tagesbetreuung	56
« Werkstatt: Mehr als Teilhabe		Ausflug in den Zoo Hoyerswerda	57
Polnisches Integrations-Camp`s in Przylep	14		
„Spremberg Spreelau“ - hieß es am Freitag, den 20.01.2023, wieder für alle Faschingsfreudigen	16	« Ambulante Dienste	
Raus aus der Komfortzone	19	Ausflug nach Burg in den Spreewald	58
Der FBB on Tour!	24	„Durch Sand und Staub“ durch den Spreewald - Teamtag	59
Ein „Geburtstag des Monats“ mal anders!	25	Helferkreis der BWS-GmbH	
Fahrt ins Blaue	26	am 27. September 2023	59
Unser Küchenchef Thomas Schulz	27	Teambildung im Ehrenamt	59
Neues aus dem Bereich Montagen	28		
Unser Metallbau kann noch viel mehr...		« Aktivitäten im BWS	
Ein außergewöhnlicher Kundenauftrag	29	Flugtag in Welzow	60
„Alles neu macht der Mai“	30	Ferienarbeit im Zentrum für Arbeits- und Berufsförderung	62
Ein sportlicher Ausflug des Berufsbildungsbereiches	32	Ferienarbeit in der Wohnstätte „Wilhelmsthal“	62
Schwarze Hände - aber Spaß an der Arbeit	34	Transferwerkstatt im City-Eck	63
Tag des offenen Unternehmens	35	Mitgliederversammlung 2023	64
Werkstattfest Spremberg – 01.09.2023	36	Grüne Energiequelle auf den Dächern des BWS	65
Werkstattfest in Forst	39	Modernisierung des Speisesaals	66
Fröhliche Weihnacht...	40	Der Tag der Sehbehinderten 2023	67

## Im«pressum

Herausgeber  
Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS  
BWS Spremberg GmbH  
Wiesenweg 58 / 03130 Spremberg

Telefon 03563 342-0  
Fax 03563 342-199

info@bws-spremberg.de  
www.bws-spremberg.de

Redaktionsleitung  
Hartmut Höhna

Fotos  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BWS

## Liebe Leserinnen und Leser,

Willkommen zurück zur Normalität: Nach den chaotischen Jahren 2020 bis 2022, stand das Jahr 2023 wieder voll und ganz unter dem Motto „Rückkehr zum Alltag“. Dementsprechend fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen, Feiern und Ausflüge statt. Auch einige größere Projekte konnten zum Abschluss gebracht werden.

So freuen wir uns über unsere fertiggestellte Photovoltaikanlage mit über 1.200 Modulen auf den Dächern des Wiesenweg 58 und einem angeschlossenen Batteriespeicher mit einer Kapazität von 534 kWh. Die Anlage wird also nicht nur grünen Strom produzieren, sondern uns im Falle eines Stromausfalls für gewisse Zeit auch vom Netzbetrieb unabhängig machen.

Zur großen Freude unserer Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Beschäftigten, wurde der Speisesaal am Hauptstandort grundlegend modernisiert. Neben einem neuen Fußboden und einer gänzlich neuen Beleuchtungsanlage, wurden auch die Möbel ausgetauscht. Im Ergebnis präsentiert sich der Speiseraum nun einladend, modern und lockt zum Verweilen.

Ein Grund zur Freude stellte auch das 10-jährige Bestehen unseres inklusiven Fröbelkindergartens dar. Am 13.12.2023 fand die große Jubiläumsfeier in unserem Betriebskindergarten in der Kesselstraße statt.

Zum 01.12.2023 wurde unsere Physiotherapiepraxis in Dresden wiedereröffnet. Als neue Leiterin fungiert Frau Jenny Müller. Sie ist spezialisiert auf die Anwendung der Vojta-Therapie und legt ihr Augenmerk auf familienorientierte Angebote von jung bis alt.

Nach mehreren Jahren Pause fand am 09.09.2023 endlich wieder der Flugtag für Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem Flugplatz Welzow statt. Mutige Beschäftigte unserer Werkstatt sowie Bewohnerinnen und Bewohner unserer besonderen Wohnformen konnten in insgesamt zwei zur Verfügung stehenden Flugzeugen Rundflüge über die Lausitzer Seenlandschaft machen und die fantastische Aussicht genießen.



Natürlich sind auch für dieses Jahr wieder einige Höhepunkte geplant. So werden wir unter anderem im Rahmen einer Festwoche am 30.05.2024 und 31.05.2024 das 30-jährige Bestehen unserer BWS Spremberg GmbH in Verbindung mit dem Personalfest und dem Werkstattfest feiern.

Ich möchte mich sehr herzlich bei unserem Vorstand und den Vereinsmitgliedern, sowie bei unseren Partnern und Freunden für die gute Zusammenarbeit und vor allem bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit in 2023 bedanken.

Lassen Sie uns unseren Zusammenhalt bewahren und gemeinsam neue Ziele erreichen. Genießen Sie unsere Lesereise durch das Jahr 2023 mit dem »Einblick«.

Bis zur nächsten Ausgabe verbleibe ich herzlichst

  
**Ihr Hartmut Höhna**  
Geschäftsführer



vlnr: Thomas Neumann, Corina Reifenstein, René Nakoinz, Christina Schönherr, Hans-Werner Dobberstein

## « „Herzliches Dankeschön“ für Ihr Engagement

Liebes BWS-Team,  
wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre geleistete Arbeit.

Als ehrenamtlicher Vorstand sind wir zutiefst von Ihrem Einsatz und Ihrer Hingabe bei der Betreuung, Förderung und Pflege der Menschen in unseren Einrichtungen beeindruckt. Bei unseren Besuchen im BWS und bei

den regelmäßigen Vorstandssitzungen können wir uns fortwährend von den zahlreichen Erfolgen Ihrer Tätigkeit überzeugen. Wir schätzen Ihre harte Arbeit und Ihr Engagement für unser Unternehmen und unsere gemeinsame Vision sehr. Vielen Dank!

**Der Vorstand des Behindertenwerk Spremberg e.V.  
- BWS**



## « Neuer Matschtisch für die grüne Gruppe

Im Juni wurde der Spielplatz der Gruppe „Grün“ im inklusiven Fröbelkindergarten um einen Matschtisch erweitert.

Der fünfeckige Tisch, umgeben von Spielsand, lädt die Kinder zum Ausprobieren ein und schult die Wahrnehmung. Erste Experimente mit Wasser und Sand wurden von unseren Kleinsten schon mit großer Freude ausgeführt. So kann die kommende warme Jahreszeit für vielfältige Angebote im Freien genutzt werden. Damit bietet der Matschtisch eine weitere Spielmöglichkeit im Garten um die Natur zu entdecken.

**Lisa Kulling**  
Erzieherin Kindergarten



## « Sommerfest im Kindergarten

Am Freitag, den 22.06.2023, feierten wir unser diesjähriges Sommerfest, welches bereits zu einer schönen Tradition geworden ist. Viele Familien waren unserer Einladung gefolgt und so begrüßten wir sie ab 15 Uhr auf unserem Festgelände mit einem Programm der Kinder.

Im Anschluss gab es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, einen Grillstand, sowie eine Getränkebar für das leibliche Wohl. Für unsere Kinder hatten wir viele Attraktionen vorbereitet wie das Ponyreiten, eine Hüpfburg, Kinderschminken, Bastelstraße, Wahrnehmungsparcours, Schatzsuche, das Herstellen von Samenbomben und ein Glücksrad mit vielen schönen Preisen.



Auf dem gesamten Kindergarten Gelände herrschte eine ausgelassene Stimmung. Auch der Wettergott meinte es gut mit uns und ließ den Regen erst nach Ende des Festes aus seinen Wolken. Wir hatten viele fleißige Helfer, die uns im Vorfeld unterstützten, beim Organisieren von Spenden und auch beim Fest, beim Kinderschminken, am Grillstand oder beim Abbau. Vielen lieben Dank dafür! Ein besonderes Dankeschön geht an unsere Handwerker, die uns bei der Vorbereitung und auch Nachbereitung unseres Festes tatkräftig unterstützt haben.

**Andrea Ruhner**  
Leiterin Kindergarten

## « Zuckertütenfest

Am 09. Juni 2023 war es wieder so weit, es wurde das Zuckertütenfest im inklusiven Fröbelkindergarten gefeiert. 15 Vorschulkinder haben gemeinsam mit ihren Eltern und Erziehern einen aufregenden Tag erlebt und sogar im Kindergarten übernachtet. Im Vorfeld wurde in einer Kinderkonferenz besprochen, welche Wünsche die Kinder für diesen ereignisreichen Tag haben. Dabei konnten die Kinder selbst entscheiden, was sie ihren Eltern als Programm präsentieren möchten.

Gemeinsam haben sie sich für eine Talentshow entschieden und dafür verschiedene Ideen eingebracht. Darunter eine Tanzshow, eine Zirkusartistenvorstellung, eine Zaubershow und Witze, die erzählt werden wollten. Dafür wurden eigene Choreografien entwickelt und auch wenn das Üben für die Kinder manchmal sehr anstrengend war, hat es sich richtig gelohnt, denn es gab von den Eltern und Erziehern an diesem Tag großen Applaus und reichlich positives Feedback. Nach dem Auftritt gab es eine kleine Kaffee- und Kuchenpause, in der die Eltern ihre Kinder stolz empfangen haben.

Als kleines Highlight gab es später ein Theaterstück von den Erziehern der anderen Gruppen, die das Märchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ aufführten. Nach dem Theaterstück wurden noch die kleinen Zuckertüten verteilt und anschließend verabschiedeten sich die Eltern von den Kindern und Erziehern. Die Kinder konnten im Kindergarten ausgiebig weiterspielen. Als es Abend wurde, ging man gemeinsam mit einem Bollerwagen bei „Dominos“ das Abendessen abholen und zurück in den Kindergarten. Dort haben es sich die Kinder und Erzieher auf der Wiese gemütlich gemacht und die leckere Pizza verspeist. Die Zeit verging so schnell, dass es langsam dunkler wurde und alle ihre Taschenlampen für die Nachtwanderung rausholten.



Als Gruppe gingen sie durch die Innenstadt und sie konnten erfahren, was alles in Spremberg passiert, wenn es dunkler wird und wen man alles kennenlernen kann.

Nach der Nachtwanderung wurden die Schlafplätze verteilt. Die Aufregung der Kinder war zu spüren, denn einige Kinder wollten draußen auf dem Trampolin schlafen, die anderen haben es sich im Gruppenraum unter einem Sternenhimmel gemütlich gemacht, aber auch der Snoezelraum oder die große Schlafmatte war für die Kinder ein Ort zum Entspannen und Einschlafen. Das Zuckertütenfest endete am Samstag mit einem gemeinsamen Frühstück, ehe die Eltern ihre Kinder wieder abholten.

Nochmal ein herzlicher Dank an alle Eltern und Verantwortlichen für die großartigen Vorbereitungen, die dazu beitrugen, dass das ein gelungenes Fest wurde.

**Steve Bielicke**  
Erzieher Kindergarten



## « Zeit für Ausflüge!

In diesem Sommer gab es für unsere Kinder der „roten Gruppe“ des inklusiven Fröbelkindertages zwei aufregende Ausflüge. Wir fuhren gemeinsam mit den Kindern zum Planetarium nach Cottbus und ein paar Tage später gab es eine Fahrt mit der Parkeisenbahn in Cottbus. Das Besondere für die Kinder war es diesmal, dass wir mit unseren BWS-Bussen gefahren sind und nicht wie gewohnt mit dem Zug oder dem Linienverkehr.

Am 08. August 2023 schauten wir uns im Planetarium den Film „Flapsi sucht sein Sternzeichen“ an und haben dort das Planetensystem kennengelernt und uns die Sterne angesehen. Zudem haben wir uns im Kindergarten mit dem Thema „Planeten und Weltraum“ vielseitig auseinandergesetzt, wie zum Beispiel durch das Basteln von Planeten und das Entdecken des Weltraums.

Am 15. August 2023 sind wir eine Runde mit der Parkeisenbahn gefahren. Unsere Fahrt startete am Sandower Dreieck und führte uns nach Branitz und wieder zurück. Bei dieser Fahrt gab es spannende Entdeckungen, darunter ein Fußballstadion, zwei Elefanten im Tierpark und einem Park mit einer Bühne.

Eine große Freude hatten die Kinder, als sie an diesem Tag keinen Mittagsschlaf machen mussten und selbst ihre Obstpause sowie ihr Mittagessen mitbringen konnten. Es waren zwei aufregende, spannende und lustige Ausflüge mit den Kindern in der Sommerzeit.

**Steve Bielicke**  
Erzieher  
Kindergarten

**Jessy Napparell**  
Heilpädagogin  
Kindergarten

## « Für alle Neuland!

Sehen Sie scharf? Dann genießen Sie es in vollen Zügen! Viele Menschen, unter anderen jene mit Makuladegeneration, können das leider nicht. Bei ihnen ist die Makula, die Stelle des scharfen Sehens, defekt. Sie sehen oft nur grobe Umrisse, aber erkennen nichts. Seit 2022 kann nun ein Augenimplantat einigen Betroffenen helfen.

Den Patienten wird in ein Auge das Implantat eingesetzt, das wie ein Teleskop funktioniert. Einen Monat danach beginnt ein spezielles Sehtraining. Die Patienten lernen, das eine Auge zur Orientierung und das andere zum Sehen in der Nähe, wie z.B. beim Lesen, zu nutzen.

Im Frühjahr 2022 wurde ich von einer Klinik angefragt, ob ich dieses spezielle Sehtraining mit einem Cottbuser Patienten durchführen würde. „Spannend“ dachte ich. „Großartig, dass die Medizin so weit ist! Aber kann ich das eigentlich??? Es ist absolutes Neuland! Aber der Patient braucht dieses Training! Als Frühförderin habe ich Erfahrungen bei der Sehförderung gesammelt. Darauf und auf meiner Arbeit mit sehbehinderten Erwachsenen kann ich aufbauen. Ich werde mich mit



dem Thema intensiv beschäftigen und mich von der Klinik online schulen lassen.“ Diese Gedanken gingen mir durch den Kopf und ich sagte zu. Pünktlich einen Monat nach der OP lernte ich meinen neuen Klienten, Herrn Wagner, kennen. Wir sprachen von Beginn an sehr ehrlich über unsere Erwartungen und Möglichkeiten.

Die visuell-motorische Integration bereitete Herrn Wagner anfangs besonders große Schwierigkeiten und behinderte ihn massiv in seinem Alltag. Daher übten wir intensiv das Einschätzen von Entfernungen von ihm zu den Gegenständen. Er griff zu den Dingen, nahm sie auf und staunte sehr oft über die wahre Größe. Wir übten auch das Schneiden, hier bewährten sich wieder einmal ungeschälte Bananen. Am Ende des Trainings gelangen ihm solche Tätigkeiten zunehmend besser. Er nutzte beide Augen separat, hatte Strategien entwickelt, um die verminderte Tiefenwahrnehmung zu kompensieren. Brot schneiden war kein Problem mehr.

Wie denkt Herr Wagner selbst darüber? Am Ende des Trainings sagte er mir: „Vor der OP konnte ich kaum Fernsehen, jetzt sehe ich ein farbiges Bild. Ich kann auch am Handy chatten, manchmal mit Lupe, oft nur mit der Nahbrille. Das Lesen und Schreiben, was wir zusammen gemacht haben, war wichtig. Arbeiten in der Küche gehen jetzt meistens auch gut, sogar das Schneiden von Wurst. Ich brauche viel Licht, aber das habe ich ja. Was die Ferne angeht, da bin ich nicht zufrieden. Aber vielleicht habe ich zu hohe Erwartungen. Mein behandelnder Professor hat gesagt, dass ich ohne die OP blind geworden wäre. So gesehen ist alles gut. Ist halt für alle Neuland. Machen Sie weiter!“ Dem möchte ich nur einen Wunsch hinzufügen: Lasst uns auch in Zukunft immer wieder Neuland betreten, lasst uns offen sein für neue Erkenntnisse, um Menschen zu helfen.

**Annedore Neigenfind**  
Rehabpädagogin

## « Eine einzigartige Erfahrung im Spreewald: Die VBS-Gruppe Berlin-Brandenburg erkundet den Alltag blinder Menschen

Im Juni 2023 verbrachten wir, eine Gruppe engagierter VBS-Mitglieder, einen Tag im malerischen Spreewald. Dabei machten wir uns auf eine einzigartige Reise, bei der wir mithilfe von Augenbinden und Simulationsbrillen den Alltag sehgeschädigter Menschen erfuhren.

Unsere Exkursion begann mit einer faszinierenden Führung durch eine Brauerei. Ausgestattet mit Augenbinden und Simulationsbrillen, die verschiedene Sehbehinderungen wie Diabetische Retinopathie, Katarakt und Retinitis pigmentosa simulierten, begaben wir uns in eine Welt, in der unsere Sicht unterschiedlich eingeschränkt war. Mit dem Langstock als Hilfsmittel tasteten wir uns vorsichtig durch die Räumlichkeiten der Brauerei. Jeder Schritt erforderte erhöhte Achtsamkeit, insbesondere bei Treppen. Ängstlich und unsicher wagten wir uns voran, während wir uns bemühten, den Raum um uns herum wahrzunehmen. Uns wurde deutlich, wie dankbar wir für unsere Sehkraft sein können.

Die Einschränkungen, die wir während unserer simulierten Blindheit erlebten, waren sehr hoch. Wir waren hauptsächlich darauf bedacht, uns zu schützen und Hindernisse zu umgehen. So erkannten wir, dass wir kaum die Worte des Brauereiführers aufnehmen konnten, da unsere gesamte Aufmerksamkeit auf die Bewältigung der Umgebung gerichtet war. Wie muss es erst sein, wenn man plötzlich mit einer dauerhaften Sehbehinderung konfrontiert wird? Wir spürten eine umfassende Einschränkung, die weit über den Sinn des Sehens hinausgeht. Wir fühlten uns in unserer Ganzheit eingeschränkt, sogar unser Gehör schien beeinträchtigt zu sein, schließlich kamen viele Worte des Brauereiführers bei uns gar nicht an.

Obwohl die persönlichen Erfahrungen sehr unterschiedlich waren, sind wir uns darüber einig, dass diese Erfahrungen für unsere Arbeit fundamental wichtig sind. Wir konnten an diesem Tag tiefer in die Welt von Menschen mit Sehschädigung eintauchen und erkennen, dass es nicht nur um den Sinn des Sehens geht, sondern um eine Vielzahl von Einschränkungen, die den Alltag beeinflussen. Angesichts des erfolgreichen und bereichernden Tages im Spreewald sind wir voller Vorfreude auf

zukünftige Aktivitäten, die uns helfen, unser Verständnis und unsere Sensibilität für die Herausforderungen sehgeschädigter Menschen weiter zu entwickeln.

Vor einem Gebäude aus Ziegelsteinen steht eine 13-köpfige Gruppe, 11 Frauen und 2 Männer, unterschiedlichen Alters. Zwei tragen eine Augenbinde, 8 eine Simulationsbrille und 7 von ihnen halten einen Langstock senkrecht vor sich. Sie schauen freundlich, dem Fotografen zugewandt, ins Bild. Die Personen sind sommerlich, bunt, mit langen oder kurzen Hosen gekleidet, zwei Frauen tragen Kleider. Hinter der Gruppe, am Gebäude, steht: Spreewälder Privatbrauerei 1788, unter dem Text ist ein Vogel mit Stock und Hut abgebildet, der auf einem Bein steht.

**Annedore Neigenfind**  
Rehabpädagogin



## « VBS-Kongress zu Besuch in der „Hauptstadt der Blinden“

Nach einer nunmehr 7-jährigen Kongresspause fand in diesem Jahr vom 31.07. bis 04.08.2023 der 37. Kongress des Verbandes der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik (VBS) in Marburg statt.

Die Marburger selbst bezeichnen ihre Stadt als „Hauptstadt der Blinden“ und diesen Eindruck gewannen wir auch auf unserem täglichen Weg vom Hotel zum Campus und zurück. Übrigens unsere täglichen 10.000 Schritte und einige Höhenmeter schafften wir so auch.

Feierliche Eröffnung durch die VBS-Vorstandsvorsitzenden Ulrike Bauer-Murr und Patrick Temmesfeld.

Das Gelände der Blista verwandelte sich in eine Fortbildungsinsel, auf der unter dem Motto „Leben. Bildung. Partizipation: individuell - spezifisch - flexibel“ zahlreiche Fachvorträge und Workshops stattfanden. Spannende Themen waren: Digitalisierung von Medien, CVI, O&M, visuelle und taktile Diagnostikverfahren, Licht und Beleuchtung, BTHG, Inklusion und Teilhabe, Kinästhetik, Schlafstörungen und und und.

Im Kongressbüro musste man sich zu einigen Vorträgen und Workshops mit begrenzter Teilnehmerzahl anmelden - frühes Erscheinen sicherte hier den Platz.

Vorstellungen sammelten wir BWS-Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Wohnen, Frühförderung und Rehapädagogik, z.B. neue Erfahrungen im Umgang mit dem iPad, adaptierten Lehr- und Lernmittel, Sportgeräte und Montessori-Materialien. Fast genauso wichtig war der Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten. Mit großem Interesse haben wir Hilfsmittelausstellungen besucht und an Selbsterfahrungen teilgenommen.

Auch wir bereicherten den Kongress mit einem Vortrag „Vorstellung einer ICF-gestützten Handreichung zur Teilhabeplanung“ und einem Workshop „Qualitätsstandards für ein sehgerechtes Arbeiten“ wir erfuhren bei den Teilnehmern großen Respekt für unsere Arbeit im vergleichsweise kleinen BWS.

In einem waren wir Kongressteilnehmer uns einig, eine VBS-Mitgliedschaft ist für fachliche Arbeit für JEDEN lohnenswert.

Im Namen aller Teilnehmer  
**Simone Seliger**  
Leiterin Wohnen



## « „Parkrätsel Branitzer Park“

Am 08. September 2023 traf sich das Team der sinnesspezifischen Frühförderung aus Frankfurt/Oder, Dresden und Spremberg bei schönstem Sonnenschein im Branitzer Park in Cottbus. Wir begaben uns auf die Spuren des Fürst Pücklers. Ausgestattet mit einem Tablet, einem Handout, Kompass und Fernrohr machten wir uns auf den Weg.

Gemeinsam lösten wir knifflige Rätsel und bewältigten so einige schwierige Aufgaben. Als Team erreichten wir die höchste Punktzahl und schafften dies noch unter der vorgegebenen Zeit. Wir haben viel Interessantes über das wilde Leben des Fürst Pücklers erfahren. Nach einem erfolgreichen Tag ging es zusammen in das Mosquito nach Cottbus. Bei leckerem Essen und kühlen Getränken ließen wir diesen schönen Tag ausklingen.

Das Team der Frühförderung bedankt sich herzlich beim BWS für die teambildende Maßnahme und dass dieser gemeinsame Tag für uns ermöglicht wurde.

**Sindy Denecke**  
Frühförderin

## « Besuch des polnischen Integrations-Camp's in Przylep

Die Coronazeit war lang und auch für unsere polnischen Freunde nicht leicht. Umso mehr freuten wir uns, dass es nach über 3 Jahren ein Wiedersehen gab und wir vom 05.05. bis 12.05.2023 nach Przylep reisen durften. Frau Höhna und Frau Petko eröffneten das Camp mit einem gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Organisationstreffen. Da das Wetter noch kühl und auch etwas regnerisch war, wurde sich für ein Beauty- und Spiele-Nachmittag entschieden. Nach einem Shoppingtag erfolgte eine Fahrt in das Naturzentrum nach Zielona Gora. Neben vielen biologischen Aspekten war auch die Physik ein Thema. Wir lernten regionale Tiere des Waldes kennen, konnten unseren Herzschlag messen und erlebten Dinosaurier sowie Erdbeben in einer Simulation. Selbstverständlich war die Hippotherapie auch ein täglicher Begleiter unseres Tagesablaufes.

Am Montag wechselte unser Betreuersteam und Herr Götze sowie Herr Michallek begleiteten uns die restlichen Tage der Woche. Neben einem Besuch im Botanischen Garten besuchten wir auch ein Freizeitbad. Einen Stadtbummel mit einer kleinen Stadtrundfahrt organisierten wir uns auf Grund der Ortskenntnis selbst. Natürlich kamen an allen Tagen weitere gemeinsame Aktivitäten nicht zu kurz. Dazu zählten Gymnastikübungen, Basteln, Tischtennis und die Hippotherapie.

Wenn es mal mit dem therapeutischen Reiten nicht klappte, haben wir die Pferde gepflegt und gestriegelt. Hierbei hat Herr Frömmel schrittweise seine Ängste überwunden und sich von Tag zu Tag mit viel Willensstärke näher an die großen Tiere herangetraut. Alle waren erstaunt und erfreut zugleich,

als er am letzten Tag auf dem Pferd saß und an der Hippotherapie teilnahm. Voller Stolz erinnert er sich nicht nur heute, sondern bestimmt noch viele Jahre an dieses Erlebnis.

Gemütlich und stimmungsvoll war fast jeden Abend die Zeit am Lagerfeuer in der Camp-Hütte. Neben leckeren Grillwürsten, Chickenwings und Bratenbrot wurde nach dem Essen bei toller Musik gemeinsam am Feuer gesungen und getanzt. Sprachbarrieren wurden zur Nebensache. War unsere Dolmetscherin Marta nicht zur Stelle, verständigten wir uns mit englisch oder polnisch und konnten auch so unseren Teilnehmern hilfreich zur Seite stehen. Am letzten Abend bedankten wir uns in einer gemütlichen Atmosphäre bei unseren polnischen Gastgebern und tauschten Gastgeschenke aus.

Es war wieder einmal ein schöner Aufenthalt, bei dem das Wetter von Tag zu Tag besser und wärmer wurde. Die polnische Küche war erwartungsgemäß prima und der länderübergreifende Spaßfaktor hoch, weshalb die Zeit wie im Fluge verging. In der Hoffnung, dass auf Länderebene (Polen – Deutschland) weiterhin Gelder für solche Projekte bereitgestellt werden, haben wir uns verabschiedet und dabei die eine oder andere Träne wegdrücken müssen.

### **Bernd Michallek**

*Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung /  
Kordinator*





zeigten. Sowohl die Kindertanzgruppe als auch das Frauen- und Männerballett präsentierten eindrucksvoll ihr Tanzkönnen. Dafür erhielten sie im Anschluss auch einen besonderen Dank durch unseren Geschäftsführer.

Der Abend war aber danach noch lange nicht zu Ende, zumal Matthias Schulz gut vorbereitet war und die passende Musik dabei hatte. Neben bekannten Schlagern und Partyhits, forderte er die bunt verkleideten Teilnehmer auch zu einer zünftigen Polonaise auf. Es dauerte nicht lange, bis die Schlange im Saal immer länger wurde und nur noch wenige Plätze an den Tischen besetzt waren. Aber nicht nur im Saal wurde ausgelassen getanzt, sondern auch die Bühne wurde als Tanzfläche vereinnahmt.

Frau Prochnow und Frau Debowski gingen währenddessen durch die Reihen und entdeckten wieder viele originelle Kostüme, passend zum Wintermotto. Neben Eisbären, Pinguinen, Schneemännern und Polarlichtern, waren auch Skifahrer, Stinktiere, Clown und viele weitere Kostüme, zu bewundern.



## « „Spremberg Spreelau“ - hieß es am Freitag, den 20.01.2023, wieder für alle Faschingsfreudigen

Nach zweijähriger Coronapause durfte in diesem Jahr endlich wieder Fasching gefeiert werden. Der FCMC Spremberg entschied sich in dieser Saison, passend zur Jahreszeit für das Motto: „Auf in den Norden zum ewigen Eis, beim FCMC wird es richtig heiß!“.

Pünktlich um 17:00 Uhr warteten die ersten Faschingsfreudigen bereits im „Freizeitzentrum Bergschlösschen“ auf das Einlassteam und so nach und nach füllten sich auch die Tischreihen im Saal. Viele sicherten sich gleich zu Beginn erst einmal ein passendes Getränk oder bestellten sich etwas für den Gaumen, denn die Versorgungsleistung erfolgte in diesem Jahr durch das Bergschlösschen selbst.

Pünktlich um 18:30 Uhr öffnete Matthias Schulz den Bühnenvorhang und begrüßte das Publikum im Saal. Nach einer ersten Tanzrunde betraten dann unser Geschäftsführer, Hartmut Höhna, gemeinsam mit Kerstin Schenker, die unserer Einladung in Vertretung der Bürgermeisterin der Stadt Spremberg folgte, sowie die Präsidentin des Faschingsclubs, Dorit Neumann, die Bühne und eröffneten die Veranstaltung.

Im Anschluss daran durfte noch einmal ausgelassen das Tanzbein geschwungen werden, bevor die Mitglieder des MC Spremberg kostümiert die Bühne betraten und Auszüge aus ihrem Faschingsprogramm





## « Raus aus der Komfortzone

Von Donnerstag, den 01.06., bis Freitag, den 02.06.2023, fand an der Talsperre Bautzen die, erlebnispädagogische Maßnahme „Raus aus der Komfortzone“ statt. Dafür wurde uns das Gelände des „Geo-Trail-Hochseilgartens“ an der Talsperre Bautzen zur Verfügung gestellt.

Im Zuge dessen wurden dieses Jahr ganz gezielt sieben Teilnehmende mit psychischen Einschränkungen aus den Abteilungen ZAB-Bildungsbereich sowie dem Arbeitsbereich eingeladen. Betreut wurden diese von Uwe Lemke als Erlebnispädagoge und Robert Neumann, der im Bereich der beruflichen Rehabilitation und in den Bildungsbereichen unseres Unternehmens in Spremberg tätig ist.



Aufgrund der vielfältigen Verbindungen unserer Einrichtung zu verschiedenen regionalen Unternehmen und der guten Zusammenarbeit mit diesen, wurde es uns durch einen der Gesellschafter, Malte Rastemborski, ermöglicht, das Gelände des Hochseilgartens für diese Maßnahme zu nutzen. Auch die Versorgung mit Lebensmitteln und Getränken wurde durch das Engagement von Sascha Behrendt, Geschäftsführer der Firma AluFOR und Auftraggeber unseres Unternehmens, unterstützt.



26 Preisgewinner wurden dann um 20:30 Uhr von Frau Prochnow auf die Bühne gerufen und erhielten von Hartmut Höhna einen, vom Werkstattrat finanzierten Preis. Die Gratulation des Werkstatrates übernahm Martin Urban, der in jedem Jahr begeistert an dieser Veranstaltung teilnimmt. Leider hätten wir uns in diesem Jahr mehr Beteiligung gewünscht, aber vielleicht hat auch das Wetter dazu beigetragen, dass der eine oder andere noch kurzfristig einen Rückzieher gemacht hat.

Diejenigen, die jedoch an dem Abend dabei waren, hatten wieder viel Spaß und darauf kommt es letztendlich an. In strahlende Gesichter zu schauen und miterleben zu dürfen, wieviel Freude und Begeisterung ein solcher Tanzabend auslösen kann, dafür lohnt sich jeder Aufwand.

**Ramona Debowski**  
Sozialarbeiterin des Reha-Fachdienstes

Nach mehreren Wochen der Vorplanung und Vorbereitung wurde den Beschäftigten aus den ausgewählten Bereichen das Projekt vorgestellt und die Details besprochen. Dabei wurde recht schnell deutlich, dass entgegen unseren Erwartungen verhältnismäßig wenige Beschäftigte ernsthaftes Interesse zeigten. Dies ist jedoch im Hinblick auf die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen letztendlich doch keine große Überraschung, fällt es doch gerade diesen oftmals schwer, aus gewohnten Strukturen auszubrechen. Vermitteln diese doch ein Gefühl der Sicherheit und Stabilität.

Dennoch haben am Ende sechs Beschäftigte den mutigen Schritt gewagt und sich für dieses Abenteuer angemeldet, so dass wir am Donnerstagmorgen des 01.06. die Teilnehmenden am Standort ZAB/Dianaweg und dem Bildungsbereich Forst abholten und in Richtung Bautzen starten konnten.

Während der Fahrt nach Forst wurden dann die ganz individuellen Wünsche der Teilnehmenden im Bezug auf die Essensversorgung besprochen und ein Einkaufsplan erstellt. Kaum war dieser auf die Beine gestellt, erreichten wir unser Einkaufsziel und es wurde mit viel Freude eingekauft. Dabei hat der eine oder





andere Teilnehmende die Gelegenheit genutzt und den Einkaufswagen mit Produkten bestückt, deren Beschaffung im privaten Alltagsleben kaum möglich wäre. Nach rund einer halben Stunde war der Einkauf dann erledigt und die Fahrt in Richtung Bautzen konnte starten.

Am Zielort angekommen wurden wir von den Verantwortlichen des Hochseilgartens liebevoll in Empfang genommen und auf dem Gelände eingewiesen. Nachdem alle wichtigen Details besprochen wurden, hieß es auspacken.

Die Teilnehmenden sicherten sich ihre Schlafplätze in der Jurte, rollten ihre Isomatten aus und bereiteten ihr Nachtquartier vor. Kaum war dies geschehen, ging es auch schon los.



Es stand eine Wanderung an der Talsperre an. Doch nicht nur einfach wandern, gemeinsame Aufgabe war es, einen bestimmten Zielort zu erreichen und dies nur mit Hilfe von Karte und Kompass! Es erfolgte eine gemeinsame Einweisung im Kartenlesen und der Benutzung eines Kompasses. Sogleich fanden sich zwei Interessierte, die die Rolle des Karten- und Kompasslesers übernahmen und die Wanderung konnte starten.

Diese führte uns entlang der Talsperre, durch Waldgebiete, an Flüssen und Seen vorbei, bis hin zur 500-jährigen Eiche. Während der Wanderung konnten wir die Überreste einer Brücke bestaunen, die wohl auch schon Napoleon Bonaparte mit seinen Heerscharen überquerte.

Da Kompass oder Karte scheinbar nicht so recht funktionierten, war die vorher besprochene Route dann doch ein wenig länger geworden. Oder lag es doch an den Nutzern derselben?

Dies fiel jedoch kaum ins Gewicht, da es Herr Lemke verstand, mit verschiedensten Spielen auf dem Weg zum Ziel, immer wieder für Auflockerung, gute Laune und viel Gelächter zu sorgen. Ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“!

Am Ziel angekommen bewunderten wir die mächtige und uralte Eiche, machten Fotos und hielten zur Stärkung eine Brotzeit ab. Auch hier wurde wieder viel gestaunt und gelacht, hat Herr Lemke doch wieder ein paar Spiele zur Auflockerung mit einbringen können. Nachdem wir uns alle seelisch und körperlich gestärkt hatten, war auch schon der Rückweg eingeschlagen.

Am Hochseilgarten angekommen, wurde sich dann erst mal entspannt. Einige nutzten den schönen Ausblick auf den See, andere erfrischten sich mit Eis und Smoothies.



Gestärkt und erholt hieß es dann „Freiluftküchendienst“. Während Herr Lemke die Feuerstelle herrichtete, wurden durch die fleißigen Helfer die Zutaten für unsere rustikale Gemüsepfanne vorbereitet. Dank der vielen fleißigen Hände, konnte so gleich die Zubereitung über der Feuerstelle beginnen. Zusätzlich zur Gemüsepfanne brutzelten Steaks und Bratwürste, die einen unwiderstehlichen Duft verströmten und uns das Wasser im Munde zusammenlaufen ließen.

Während unser „Chefkoch“ mit der Zubereitung unseres Abendmahles beschäftigt war, haben sich die Teilnehmer, die viel zu lange Wartezeit mit Bogenschießen vertrieben. Schon nach kurzer Einweisung war es den Beteiligten möglich, gute Ergebnisse zu erzielen, das Bogenschießen bereitete so viel Freude, dass selbst nach dem gemeinsamen Essen damit weiter gemacht wurde. Leider sind uns dabei auch ein paar Pfeile abhanden gekommen, doch im Vergleich mit der großen Freude, den gesammelten Erfolgserlebnissen und der Stärkung der „Schützen“, war es das allemal wert! Aber wie bekannt sein dürfte, hat alles Schöne ein viel zu schnelles Ende. In diesem Fall war es dann die Dämmerung, die uns dazu zwang.

Doch was hilft gegen Dunkelheit? Feuer und demzufolge Licht! Also hieß es nun „Feuer machen“! Aber nein, nicht mit Streichhölzern oder gar dem Feuerzeug, sondern mit Zunder, Holzspäne und einem Magnesiumstab! Genauso wie es in einschlägigen Survival-Sendungen zu sehen ist. Daran haben sich mit voller Inbrunst alle beteiligt und mit Hilfe von kleinen Tipps, auch alle erfolgreich ein Feuer in Gang bringen können. Und so konnten wir alle den uralten Spruch „Ich habe Feuer gemacht“, mit vollem Stolz in die Welt hinausschreien.

Als sich dieser tolle Tag dann dem Ende zuneigte und die Dunkelheit Einzug hielt, versammelten wir uns an der Feuerstelle und ließen den Tag Revue passieren. Es





wurde erzählt, gelacht und philosophiert. Während für einige Teilnehmende der Tag viel zu schnell zu Ende ging und die Nachtruhe startete, nutzten andere die schöne Atmosphäre am Feuer und konnten den Tag kaum enden lassen. Doch irgendwann hat die Müdigkeit dann auch den Letzten gepackt und gegen Mitternacht endete dieser tolle Tag.

Am nächsten Morgen war deutlich zu erkennen, dass der vorrangigere Tag, trotz der großen Freude, dem einem oder anderen in den „Knochen steckte“. Da Herr Lemke und ich die Möglichkeit nutzten und die Nachtruhe unter freiem Himmel verbrachten, hieß es für uns jedoch rechtzeitiges Aufstehen. Die Natur ist eben auch ein guter Wecker, nur leider „klingelt“ er sehr zeitig. Und während wir das Frühstück vorbereiteten, wurde in der Jurte noch ausgiebig geschlafen. Nach und nach füllte sich der Frühstückstisch und nach erfolgreicher Stärkung für den neuen Tag, wartete auch schon der nächste Höhepunkt auf uns, denn nun ging es hoch hinaus. Die Nutzung des Hochseilgartens stand auf dem Plan und nach einer freundlichen und ausführlichen Einweisung durch die Verantwortlichen, konnten wir starten.

Es wurde die Kletterausrüstung angelegt, die Helme aufgesetzt und das Abenteuer konnte beginnen. Vollgepumpt mit Selbstvertrauen und ausgerüstet mit Klettertechnik, machten sich die Teilnehmenden auf den Weg zum Startpunkt und bewältigten so manches, noch vor wenigen Stunden, scheinbar unüberwindbares Hindernis. Dabei kamen so einige an ihre körperlichen und mentalen Grenzen, die sie aber zum größten Teil überwinden konnten!

Und nachdem alle völlig erschöpft und verausgabt, neue Grenzbereiche erfahren hatten, hieß es nach einer Erholungspause, sich schon für die Rückfahrt zu rüsten. Als alles zusammengepackt war, verabschiedeten wir uns von den Verantwortlichen des Hochseilgartens und bedankten uns bei ihnen herzlich. Während der Rückfahrt wurde dann viel besprochen, Erfahrungen ausgetauscht, gelacht und gestaunt, was alles erreicht wurde.

Diese Maßnahme wurde mit Hilfe aller Beteiligten zu einem großen Erfolg! Jeder Einzelne konnte neue Erfahrungen sammeln, sich an Erfolgserlebnissen stärken, vorhandene Grenzen überschreiten und wertvolle Verbindungen knüpfen. Außerdem ermöglichte es uns, die Zusammenarbeit der beteiligten Fachkräfte noch weiter zu stärken und auszubauen.

Als großes Fazit kann man sagen, dass das Ausbrechen aus der „Komfortzone“, auch für Beschäftigte mit psychischen Einschränkungen, einen großen Gewinn darstellen kann und sich die Überzeugungsarbeit in Hinblick auf die Teilnahme an diesem Projekt voll ausgezahlt hat!



Dieses Projekt war eine Gemeinschaftsleistung und zeigt auf, dass wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, etwas Wunderbares ermöglicht werden kann. Vielen herzlichen Dank!

**Robert Neumann**  
 Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung / ZAB



## « Der FBB on Tour!

Nach langem, unbeständigem Wetter lacht uns nun die Sonne länger an und lockt uns wieder mehr nach draußen in die Natur. Fast täglich werden die Spaziergänge unserer Laufgruppen länger. Doch möchten wir etwas Neues erleben, etwas Neues sehen. Gemeinsam, mit dem gesamten FBB!

In die Tat umgesetzt, rollen unsere BWS-Busse schließlich am 01.06.2023 um kurz nach 9 Uhr vom Werkstatthof im Wiesenweg. Gute Musik aus dem Radio begleitet uns an diesem Tag in Richtung Burg zum Fiedermannhof. Dort werden wir freundlichst von den Mitarbeitern empfangen. Zwei Kähne für eine 1,5-stündige Fahrt stehen für uns bereit. Die Mitarbeiter helfen uns beim Reinsetzen der Rollstuhlfahrer und aller Mitfahrenden.

Um 10:30 Uhr heißt es „Leinen los“ und die Kahnfahrer führen uns durch die schönsten Fließe des Spreewaldes. Es wird viel gelacht, erzählt und es werden schöne Fotos geschossen. Alle genießen eine ruhige Fahrt bei herrlichstem Wetter. Die Kahnfahrer erzählen

uns immerzu ein paar Anekdoten aus dem Spreewald. Nach der Fahrt glüht schon der Grill auf dem Fiedermannhof. Liebevoll wurde uns ein tolles Buffet mit Salaten, Brot und Brötchen sowie Fleisch hergerichtet. Unsere Männer vom FBB übernehmen das Grillen, während alle Teilnehmer mit frischen Getränken und Kaffee ihren Durst löschen.

Nach dem Essen nahmen wir Abschied und fuhren wieder zurück in den FBB, wo schon einige Eltern warteten und auf unsere Berichterstattung gespannt waren.

Wir waren alle glücklich, hatten einen tollen Tag und bedanken uns herzlichst für die tolle Bewirtung und Mitorganisation bei den Mitarbeitern des Fiedermannhofes.

### **Cathi Oertel**

*Förder- und Beschäftigungsbereich /  
Kordinatorin*



## « Ein „Geburtstag des Monats“ mal anders!

Am 12. Juli 2023 fuhren die beiden Arbeitsgruppen von Herrn Hoffmann und Herrn Brahimi gemeinsam mit Frau Debowski ins Senckenberg Museum nach Görlitz. Treff- und Ausgangspunkt war der Bahnhof in Spremberg. Das Wetter spielte uns in die Karten und so fuhren wir um 08:22 Uhr mit dem ODEG-Zug nach Görlitz. Nach einem halbstündigen Fußweg durch die Altstadt kamen wir im Museum an und wurden dort in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe besichtigte eigenständig die interessante Ausstellung auf den drei Etagen, wo u. a. die breite Tierwelt, die in unseren heimischen Wäldern beheimatet ist, zu sehen war. Sowohl eine Vielfalt bekannter Vogelarten als auch viele beheimatete Wild- und Raubtiere der Lausitz, sind dort naturgetreu zu bewundern.

Die zweite Gruppe wurde währenddessen durch einen Mitarbeiter des Museums in die untere Etage geführt, wo tropische Tiere, wie Echsen, Chamäleons und Schlangen, aber auch Käfer und beliebte Speisefische, zu sehen waren. Wer wollte, konnte auch die wunderschön anzusehende Schlange auf dem Arm des dortigen Mitarbeiters berühren. Die Zeit bis zum Mittag verging recht schnell und wir hatten noch Zeit für einen kleinen Mittagsimbiss. Auf Wunsch der Beschäftigten stärkten wir uns mit Bratwurst, Döner oder Pizza. Dabei tauschten wir uns auch gleich über die Eindrücke, die jeder Einzelne im Museum sammelte, aus.

Die Frauen zog es im Anschluss daran noch zum Shopping in die Geschäfte, wo ihnen Frau Debowski beim Kauf von gewünschter Kleidung beratend und hilfreich zur Seite stand.

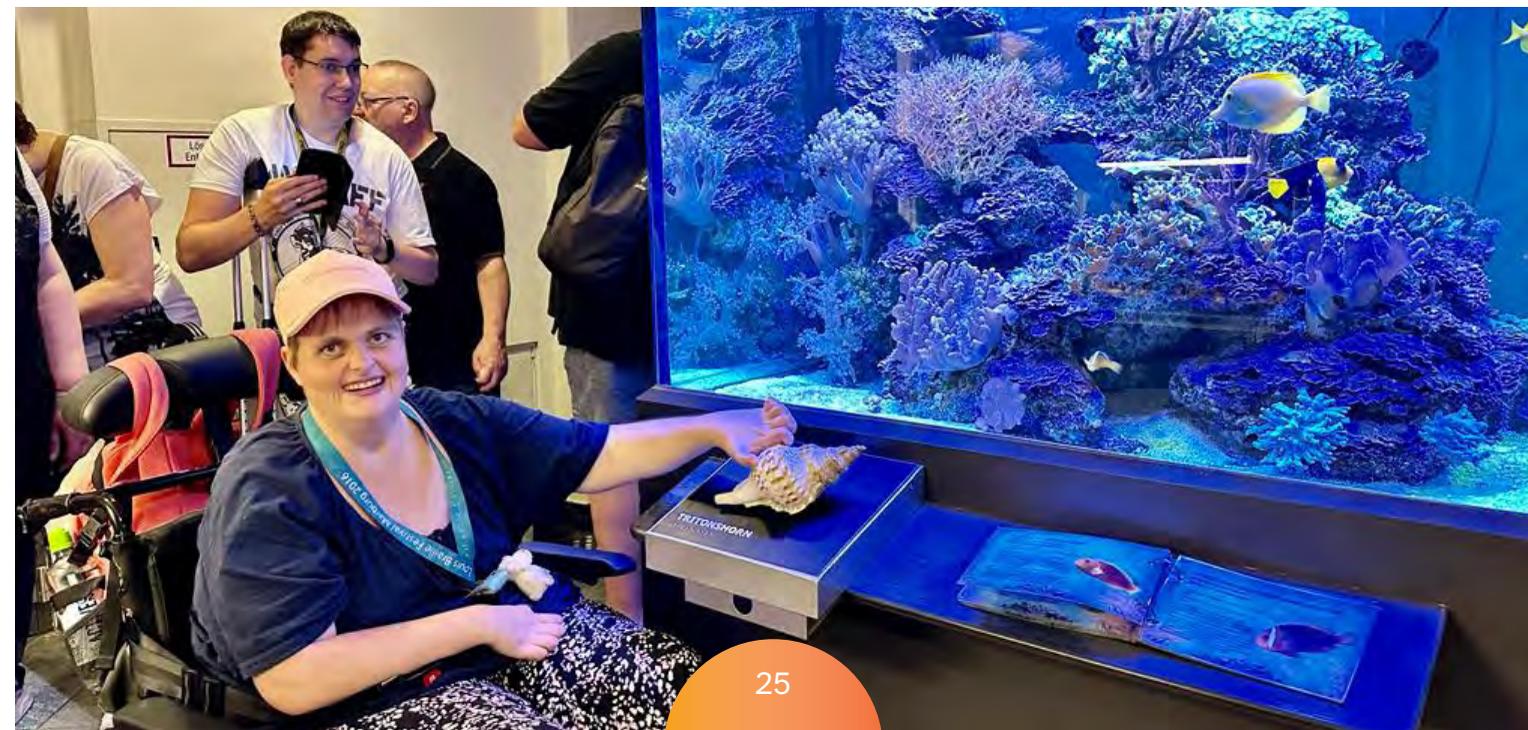


Um 13:45 Uhr fuhren wir dann mit dem Zug wieder in Richtung Heimat, sodass alle wieder pünktlich zur Abfahrt der Taxen auf dem Hof waren.

Letztendlich war es für alle ein schöner, aber auch anstrengender Ausflug. Durch den längeren Fußweg, die zweistündige Besichtigung des Museums und die warmen Temperaturen, waren wir doch ganz schön geschafft.

### **Abdelkrim Brahimi / Ronny Hoffmann**

*Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung /  
Montage*



## « Fahrt ins Blaue

Lange im Vorfeld geplant, erfolgte die Durchführung in Abstimmung mit dem Leiter Vertrieb und dem Reha-Fachdienst, denn bei uns ist im Juni Hochsaison. Am 02.06.2023, um 7:45 Uhr war es soweit. Wir konnten unsere Fahrt ins Blaue beginnen und keiner der Beschäftigten aus dem Bereich Garten- und Landschaftspflege kannte unser Ziel. Das Geheimnis, wo wir sind und was unsere Beschäftigten erwartet, wurde erst am Standort in Senftenberg auf dem Gelände der Integrationswerkstätten g. GmbH Niederlausitz gelüftet. Wir waren zu einer Hawaii-Party eingeladen.

Hier wurden wir durch eine gutgelaunte Mitarbeiterin der Werkstätten herzlich begrüßt und die erste Frage war, wollt ihr noch frühstücken. Natürlich wollten das alle. So wurde für uns aufgetafelt. 2 große Platten mit belegten Brötchen, Kaffee, Kuchen und Obstteller. Allen hat es gemundet. Während des Frühstücks bekam noch jeder einen Hawaii-Blumenkranz und dann hieß es, ab ins Getümmel und auf die Tanzfläche. Der DJ begleitete die Party den gesamten Tag mit guter Musik und jeder konnte sein persönliches Talent bei verschiedenen Stationen wie dem Drehen des Glücksrades, Entenkeschern, Büchsen umspritzen usw. austesten und Preise abräumen.

Aber auch in die Werkstatträume konnten wir einen Blick werfen, uns ein kleines Bild davon machen, welche Gewerke tätig sind und was gemacht wird. Im Eingangsbereich der Werkstatt waren vom Geschäftsführer, der Werkstatteleitung, dem Sozialen Dienst bis hin zu den einzelnen Gruppen mit FAB

Bilder und die namentliche Benennung, sodass wir auch eine Vorstellung bekommen haben, wer und was da vor Ort ist. Die Werkstattbereiche waren großzügig, hell und mit viel Technik zum Arbeiten ausgestattet. Fast alle Räume hatten einen separaten Bereich zum Essen und Trinken. Den Aufbau und Werdegang der Integrationswerkstatt konnten wir im Flur der Räumlichkeiten gut nachverfolgen. Sehr schön war auch, dass der Werkstatteleiter und der Soziale Dienst mit ihren Büros im Werkstattbereich sitzen.

Den ganzen Tag haben sich alle gut an den einzelnen Stationen und beim Tanz amüsiert, da war dann der Hunger zum Mittag recht groß. Es gab selbstgemachte Pizza, so viel man wollte und Getränke ganztags. Auch hier wieder alles kostenlos. Das Eis konnten wir vom Zeitfaktor leider nicht mehr schmecken, da waren wir schon auf der Piste nach Hause, schließlich gab es ja für alle noch Mittagessen im BWS.

Es war ein schöner, abwechslungsreicher Tag, aber viel zu kurz war die Zeit der Entspannung, denn am Montag hieß es wieder auf ein Neues, jetzt klotzen wir ran in der Hoffnung es war nicht das letzte Mal. Nochmals einen lieben Dank an den Leiter Vertrieb, den Reha-Fachdienst sowie der BWS Spremberg GmbH, die uns diesen Tag ermöglicht haben.

### Mandy Paulick

*Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung / Garten- und Landschaftspflege*



## « Unser Küchenchef Thomas Schulz

Mittagessen einmal anders...

Wir haben unsere günstigen Umgebungsbedingungen genutzt und unser Mittagessen einfach einmal nach „Draußen“ verlegt.

Unsere Spremberger Küche hat uns planmäßig die bestellten Steaks und Kartoffelsalat zu Mittag geliefert.

Ergänzt haben wir das Mittagessen mit einer großen Schüssel Schichtsalat und gegrillten Würstchen. Es war sehr leise beim Essen..., was meist ein sehr gutes Zeichen ist.

### Team Betriebsstätte 6 Kolkwitz





## « Neues aus dem Bereich Montagen

Sicher hat auch der eine oder andere bemerkt, dass sich in unserem Bereich die Produktion verändert hat. Kantenschutz wird auf Grund einer Produktionsumstellung von unserem Auftraggeber nicht mehr benötigt. Neue Arbeit musste her.

In der Verpackung von Lebensmitteln bei Frau Albrecht wird parallel nun auch zu Semmelbröseln und Kürbiskernen Sumach, Ras El Hanout, Zaatar oder Chakalaka ausgewogen und verpackt. Das sind spezielle Gewürze der Firma He-Ju Europe B.V., welche durch uns versendet werden und dann bei AMAZON zu erwerben sind. Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem sehr hochgesteckten Qualitätsanforderungen, denn die kostenintensiven Tüten sind nicht nur exakt blasenfrei zu etikettieren, sondern auch auf das Gramm genau zu befüllen.

In der Weihnachtszeit wurde die Produktion saisonbedingt mit Glühwein- und Spekulatiusgewürzen ergänzt, sodass der Duft im Arbeitsraum uns allen eine prima Atmosphäre verschaffte.

Für die Firma ALUFOR verpacken wir Schildersysteme, bei denen die Qualitätsstandards ebenfalls sehr hoch gesteckt sind. So müssen an den Aluminiumständern der Parkplatzschilder kleinste Kratzer erkannt und rauspoliert werden, bevor sie montiert und verpackt werden können.

Eine Erweiterung der Forster INOX-Produktion konnte ebenfalls teilweise Lücken in unserer Produktionskapazität schließen. Auch deshalb, da noch eine gewisse Konstanz in der Auftragslage fehlt. Für Beschäftigte, die in Ihrer Leistungsfähigkeit erheblich

eingeschränkt sind, ist das Zusammenschrauben der Edelstahl-Klemmbefestigungen jedoch immer eine willkommene Abwechslung.

Neben der Unterstützung unserer Wäscherei mit dem Legen der Heimwäsche gibt es aber noch ein letztes neues Tätigkeitsfeld, welches die SalesGuide 24 Marketing GmbH betrifft. Hinter diesem Unternehmen verbirgt sich ein Hochzeitsausstatter in Dresden, für den wir diverse Werbeartikel konfektionieren und verpacken.

Dazu zählen zum Beispiel Substratherzen oder verschiedene Samentütchen. Aktuell füllen wir Bienen- und Hummelmagnet Streusamen, in kleine Reagenzgläser ab und verkorken sie dann. Dafür hat uns Herr Neumann mit seinen Beschäftigten im Vorrichtungsbau des ZAB eine erstklassige Abfüllvorrichtung gebaut. Es stand zur Aufgabe, kleine sperrige Samenkörner zügig und verlustfrei in die kleine Öffnung der Gläser zu bekommen.

Dieser Fakt wurde durch einen Schiebemechanismus aus dem 3-D-Drucker genial gelöst. Über die konstruktiven Absprachen in der Zusammenarbeit und das schnelle Reagieren freuen wir uns ganz besonders. Natürlich sind wir als Bereich Montagen auch immer offen gegenüber Ideen oder Hinweisen, die zu möglichen neuen Verpackungs- oder Konfektionierungsaufträgen führen könnten. Unsere Beschäftigten sind bestimmt dankbar dafür.

**Bernd Michallek**  
*Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung /  
 Koordinator Betriebsstätte 1*

## « Unser Metallbau kann noch viel mehr... Ein außergewöhnlicher Kundenauftrag

Wir möchten heute über ein außergewöhnliches Projekt berichten, das kürzlich in unserem Bereich des Metallbaus umgesetzt wurde. Abseits unseres üblichen Tagesgeschäfts, in dem wir eine Vielzahl an Metallrahmen, Spangen und Drehteile für unsere geschätzten Kunden herstellen, haben die Mitarbeiter gemeinsam mit den Beschäftigten der Metallwerkstatt einen wunderschönen Rosenbogen mit integriertem Tor gefertigt. Die Idee für dieses Projekt entstand durch einen ganz besonderen Kundenauftrag. Unser Kunde wünschte sich einen Sichtschutz mit integriertem Tor für seinen Eingangsbereich zum Garten. Wir haben diese Herausforderung mit Freude angenommen und uns voller Tatendrang an die Planung und Umsetzung des Projektes gemacht. Jeder Schritt erforderte dabei Präzision, Kreativität und Sorgfalt, um sicher zu stellen, dass der Rosenbogen den Vorstellungen unseres Kunden entspricht. Unsere Mitarbeiter und Beschäftigten im Metallbau haben ihr Fachwissen und ihre handwerklichen Fähigkeiten eingesetzt, um ein Kunstwerk zu erschaffen, das den Garten unseres Kunden verzaubert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Die Reaktion unseres Kunden war überwältigend. Als er den fertigen Rosenbogen in seinem Garten sah, war er begeistert und voller Freude. Der Rosenbogen erfüllte nicht nur seinen Zweck als stabil strukturierter Eingang zu seinem Garten, sondern wurde auch zu einem echten Blickfang und Schmuckstückchen. Das Lob und die Anerkennung, die die Mitarbeiter und Beschäftigten der Metallwerkstatt sowie die Mitarbeiter und Beschäftigten der GALA von unserem Kunden erhalten haben, sind der größte Lohn für ihre Arbeit. Ein wirklich gelungenes Projekt und viel Freude wünschen wir den neuen Besitzern.

**Daniel Glaser**  
*Leiter Betriebsstätten 1-3*



## « „Alles neu macht der Mai“

und so haben sich der Werkstattrat, die Frauenbeauftragte sowie die Werkstatt- und Geschäftsleitung dazu verständigt, die jährliche Rechenschaftslegung des Werkstattrates nicht wie gewohnt auf das Jahresende, sondern in den Wonnemonat Mai zu verlegen. Der Gedanke entstand, als uns immer mehr die Frage beschäftigte, wo wir künftig die Veranstaltung am Standort Forst, zusammen mit den 18 Beschäftigten aus der Werkstatt Kolkwitz, durchführen können. Die Alternative der Vorjahre, dafür einen größeren Raum im benachbarten Hotel Rosenstadt anzumieten, entfiel und die Räumlichkeiten in der Werkstatt sind für alle zu klein.

Zudem kamen wir auch am Standort Wiesenweg in Spremberg, immer mehr unter Zeitzwang mit der regulären Frühstücksversorgung. Insofern stimmten wir dem Vorschlag des Geschäftsführers und Werkstattleiters, sich einmal auf etwas Neues einzulassen, sofort zu. Im Vorfeld der Vorbereitungen beschäftigte uns natürlich hauptsächlich die Frage des Wetters. Was machen wir, wenn es an unserem terminlich vereinbarten Tag, am 12.05.2023 zu kalt und regnerisch wird?

Doch da wir ja im Besitz eines großen Festzeltes sind, sollte dies nach den Worten von Eric Höhna, kein Hindernis darstellen. Und sollte es dennoch zu kalt werden, besteht immer noch die Möglichkeit, in bewährter Form auf den Speisesaal auszuweichen.

Doch die Wettervorhersage für diesen Tag stimmte uns recht erfreulich. Bei strahlendem Sonnenschein war es nicht einmal nötig, den Aufwand des Zeltaufbaus zu betreiben.

Zwar waren die morgendlichen Temperaturen für alle Frostbeulen noch nicht wirklich sehr angenehm, doch entschädigte uns dafür der Anblick der aufblühenden Natur am Pavillon mit frischem Grün, blühenden Wiesen und Kastanienbäumen. Die Atmosphäre im Freien wurde von allen als sehr angenehm empfunden, zumal der Tag für alle erst um 09:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück begann. Unser Küchenteam bereitete dafür am Pavillon alles vor, sodass dann ab 10:00 Uhr alle gestärkt den Ausführungen des Werkstattrates folgen konnten.



Die Vorsitzende, Frau Sylvia Fischer, die erstmals den Rechenschaftsbericht des Jahres 2022 verlas, begrüßte zu Beginn alle Anwesenden sowie den Geschäftsführer und Werkstattleiter. In ihrem Bericht ließ sie das Jahr 2022 noch einmal Revue passieren. Dabei ging sie neben den Aufgaben des Werkstattrates u.a. auch auf Themen wie den Ukrainekrieg, die hinter uns liegende pandemische Lage, auf das Produktionsgeschehen in den Werkstätten und damit verbunden der fehlenden Beschäftigten in den leistungsstarken Gewerken sowie auf die Höhepunkte des Jahres ein.

Aufmerksam lauschten die Beschäftigten ihren Ausführungen, bevor dann im Anschluss auch der Geschäftsführer zum Mikrophon griff und Grußworte an die Beschäftigten richtete.



Eric Höhna, der ja in den monatlichen Arbeitsberatungen mit dem Werkstattrat immer ein offenes Ohr für deren Fragen hat, bedankte sich ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und konstruktiven Gespräche mit dem Gremium und gab noch einmal einen Ausblick auf die noch anstehenden Projekte und Aktivitäten.

Wer auf die alljährlichen Auszeichnungen wartete, musste sich jedoch noch bis zum Jahresende gedulden. Keine Angst, wir haben niemanden vergessen, sondern werden wie im vergangenen Jahr für alle Beschäftigten, die auf Vorschlag ihrer Gruppenleiter/Fachkräfte ausgezeichnet werden sollen, sowie für die Betriebsjubilare, die bereits 10 und 15 Jahre bei uns in der Werkstatt arbeiten, noch

kleine Auszeichnungsfeiern organisieren. Diese fanden am 16.11.2023 in der Betriebsstätte in Forst und am 17.11.2023 in der Betriebsstätte in Spremberg statt.

Im Anschluss an die Worte des Werkstattleiters gab es für alle Beschäftigten wieder die Gelegenheit, Fragen an das Gremium zu stellen, bevor dann der Vormittag noch mit etwas Musik und einem gemeinsamen Mittagessen ausklang.

Unser Dank gilt an dieser Stelle noch einmal Matthias Schulz, der uns die Tontechnik bereitstellte und für die musikalische Umrahmung sorgte. Gleichwohl danken wir unserem Küchenteam für die Frühstücks- und Mittagsversorgung an diesem Tag sowie den fleißigen Mitarbeitern/Beschäftigten aus dem Bereich Technik für das Aufstellen der Festzeltgarnituren.

**Ramona Debowksi**  
Sozialarbeiterin des Reha-Fachdienstes





## « Ein sportlicher Ausflug des Berufsbildungsbereiches

Im vergangenen Jahr lud uns der Kreissportbund Bautzen wieder zu einem kleinen Sportevent am 12.10.2023 in das berufliche Schulzentrum Konrad Zuse nach Hoyerswerda ein. Das Konzept an diesem Tag sah vor, am Vormittag an den sportlichen Disziplinen wie Weitsprung, Sprint, Standweitsprung, Zielwurf und Kugelstoßen auf der Außensportanlage teilzunehmen. Der zweite Teil des Tages sollte dann nach dem Mittagessen in der Sporthalle stattfinden. Dort erwartete die ca. 60 Sportlerinnen und Sportler aus 5 Einrichtungen ein Parcours aus mehreren Stationen, wie z.B. Hockey, Zielwurf, Basketball, Tischtennis, Federball und Geschicklichkeitstraining.

Voller Vorfriede fuhr ich zusammen mit unserer Physiotherapeutin Ivonne Meißner, und weiteren 8 Teilnehmenden des Berufsbildungsbereiches um 08:15 Uhr vom Wiesenweg in Richtung Hoyerswerda los. Als wir jedoch dort ankamen, begann es bereits zu

regnen und es stand die Frage im Raum, ob die sportlichen Angebote auf der Außenanlage überhaupt stattfinden können. Nach mehrheitlichem Veto der Gastmannschaften entschied der Veranstalter jedoch, die Zeit im Freien dennoch so lange zu nutzen, bis der Regen stärker wurde.

Also folgte unsere Mannschaft etwas demotiviert den Gastgebern ins Freie und gab, bis der Regen stärker wurde und alle bereits nass waren, ihr Bestes bei wenigstens 3 Disziplinen.

Nach einer kurzen Trink- und Aufwärmepause und einem gemeinsamen Foto in der Umkleidekabine begaben wir uns dann in die Turnhalle, wo der dortige Verantwortliche des Kreissportbundes Bautzen, Herr Hentschel, alle angereisten Mannschaften zum Stationstraining aufrief. Und von nun an war Schwitzen und Auspowern angesagt. Einige unseres Teams, wie

z.B. Bennet Glinzk, Max Lange, Juliane Richter, Sophia Simon und Isabel Wagner, verausgabten sich zunächst beim Hockey, während Matthias Kretschmar allein gegen Maik Meyer und Frau Meißner beim Tischtennis gegeneinander antraten.

Pascal Skotarek zog es zunächst erst einmal zur Musikbox, wo er begeistert den Schlagern von Roland Kaiser lauschte und dabei aufmerksam das Geschehen in der Halle verfolgte. Ihnen allen zuzusehen war eine Freude, zumal sich alle im Rahmen ihrer körperlichen Möglichkeiten bemühten, ihren Körper herauszufordern.

Selbst Pascal fasste trotz seiner körperlichen Einschränkungen letztlich mit Unterstützung von Frau Meißner den Mut, sich über den Hindernisparcours zu kämpfen und war stolz über sein Können. An allen Stationen zeigten sich unsere Teilnehmenden von der besten Seite und hatten sich dann ihr Mittagessen reichlich verdient. Danach setzte, wie zu erwarten, eine kleine Flaute bei allen ein und jedem war eine gewisse Erschöpfung anzusehen, aber Ausruhen stand nicht auf dem Plan des Veranstalters. Vielmehr hieß es bis 13:30 Uhr sich weiter fleißig

sportlich zu betätigen. Nach kurzer Motivationsarbeit folgten dann letztlich alle noch einmal tapfer dem Aufruf von Herrn Hentschel zur letzten Runde, bevor dann zur Verabschiedung und einer kleinen Siegerehrung aufgerufen wurde.

Trotz des schlechten Wetters haben sich alle fair verhalten, als Mannschaft zusammengehalten, sich gegenseitig angespürt und den Tag genutzt, den eigenen Körper zu testen und an die Belastungsgrenze zu bringen. Mit einer Medaille um den Hals traten wir dann geschafft, aber zufrieden, die Heimreise an.

Ich selbst habe an diesem Tag nicht nur einige Anregungen und Ideen für unser nächstes Sportfest mitgenommen, sondern auch unsere Ausbildungsteilnehmenden wieder einmal von einer ganz anderen Seite kennengelernt.

**Ramona Debowski**  
Sozialarbeiterin des Reha-Fachdienstes



## « Schwarze Hände - aber Spaß an der Arbeit

Ein ganz besonderer Auftrag wird zurzeit im Zentrum für Arbeits- und Berufsförderung (ZAB) bearbeitet. Die Lausitz Energie Bergbau AG, kurz LEAG, hat dem BWS - speziell dem ZAB den Auftrag „Bemalen von Schmuckbriketts“ erteilt.

Schmuckbriketts sind Kohlebriketts, die mit einer Sonderprägung gepresst worden sind. Diese Briketts sind nicht zum Verheizen gedacht, sondern werden als Andenken zu bestimmten Anlässen oder als Ehrung vergeben.

Die hervorgehobene Prägung wird mit gold- und silberfarbenen Stiften bemalt. Dieses erfordert eine hohe Konzentration, gutes Sehvermögen, eine ruhige Hand und etwas Talent.

Nach der ersten Teilauslieferung war der Auftraggeber von der Arbeit der Beschäftigten so beeindruckt, dass er einige Basecaps als Dankeschön vorbeibrachte. Die Beschäftigten haben großen Spaß an diesem Auftrag und sind zu Recht stolz auf ihre Leistung, auch wenn sie dabei schwarze Hände bekommen.

**Kathrin Böhrenz**  
*Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung / ZAB*

## « Tag des offenen Unternehmens

Am 08.07.2023 fand in Forst nach 2021 erneut ein „Tag des offenen Unternehmens“, organisiert vom Gewerbeverein, statt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den ansässigen Unternehmen aller Couleur eine Plattform zu geben, sich zu zeigen und ihre Unternehmen der breiten Öffentlichkeit oder auch Ausbildungssuchenden zu präsentieren. Vertreten waren Unternehmen der Metallindustrie, soziale Träger, Verwaltungen genauso wie kleine Handwerker oder auch Landwirtschaftsbetriebe.

Unter dem zweideutigen Slogan „Forster UNTERNEHMEN“ war das gesamte Spektrum abgedeckt. Insgesamt haben sich fast fünfzig Unternehmen an fünf verschiedenen Standorten im Gewerbegebiet gezeigt. Aufgrund des hervorragenden Wetters entschlossen sich die Aussteller, die Präsentation auf unserem Außengelände durchzuführen. Hierzu galt es schnell umzuplanen, Kabel zu ziehen und Pavillons aufzubauen. Pünktlich um 09:00 Uhr kamen die ersten Besucherinnen und Besucher und suchten gezielt das Gespräch mit den jeweiligen Vertretern. Am Standort des BWS waren die Forster Suchtberatung vom „Tannenhof“, die Stadtverwaltung Forst, Taxi Sommer, Innovatives Gesundheitsmanagement nach Bemer, Raumausstatter Onneken sowie die Forster Volkssolidarität vertreten.

Im näheren Umfeld präsentierten sich weitere Betriebe einschließlich Gastausstellern auf ihrem Gelände. Durch die Aufteilung auf mehrere Spots konnte der Ansturm, den wir vor zwei Jahren hatten, gut entzerrt werden und jeder Interessierte hatte bessere Gelegenheit, intensive und gezielte Gespräche zu führen. Auch am Stand des BWS waren viele neugierige Personen. Von Schülerinnen und Schülern, die einen sozialen Beruf erlernen möchten, über interessierte Bürger bis hin zu Personen, die einen Job, ein Praktikum oder einen Werkstattplatz für einen Angehörigen suchen, war alles vertreten. Kontakte wurden geknüpft und ausgetauscht. Erstaunlich war zu erfahren, dass viele Forster Bürger

noch nicht einmal wussten, dass es uns am Standort gibt bzw. was eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) ist. In diesem Kontext konnten einige Führungen durch unsere Räumlichkeiten für viel Begeisterung für unsere Arbeit und das breite Spektrum unserer WfbM für erstaunte Gesichter sorgen. Für Besucherinnen und Besucher, die den Standort wechseln wollten, stand den ganzen Tag ein kostenloser Shuttle zur Verfügung. Gespickt mit verschiedenen Imbissangeboten von Kuchen bis zu Bratwurst oder Erbseneintopf konnte ein wahrer Festcharakter erzielt werden.

Trotz des wetterbedingt ausbleibenden „großen“ Ansturms war die Veranstaltung ein voller Erfolg, der den Forster Gewerbetreibenden eine gute Plattform bot, aber auch uns als BWS ein kleines Stückchen bekannter gemacht hat und dies im durchweg positiven Sinne. Trotz allen Erfolges wurde noch am Tag Verbesserungspotential entdeckt. So gibt es die große Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler der ansässigen Schulen besser zu motivieren, um sich für ihre berufliche Perspektive gut orientieren zu können. Somit ist „nach dem Tag des offenen Unternehmens“ schon wieder „vor dem Tag des offenen Unternehmens“ und die erste Veranstaltung zur Auswertung mit den Teilnehmenden in unseren Räumlichkeiten geplant.

**Uwe Lemke / Nadine Storch**  
*Werkstattleitung BST 5/6*





## « Werkstattfest Spremberg – 01.09.2023

Höhepunkte wie das alljährliche Werkstattfest gehören traditionell seit Jahren zum Werkstattalltag. Neben der täglichen Arbeit geht es einfach auch um die Geselligkeit, eine gemeinsames Miteinander sowie um die Zufriedenheit unserer Teilnehmenden, Beschäftigten sowie Bewohnerinnen und Bewohner. Insofern bieten Höhepunkte wie dieser auch immer einen guten Rahmen für das Knüpfen von Kontakten, dem Kennenlernen von Angeboten und musikalischen Highlights sowie der eigenen Gaumenfreude.

Eric Höhna nutzte gleich zur Eröffnung die Gelegenheit, den Beschäftigten für ihre fleißige Arbeit zu danken. Gleichzeitig betonte er, dass er erfreut darüber sei, dass sich das Wetter wieder von seiner besten Seite zeige und das Programm für diesen Tag wieder breitgefächert zusammengestellt wurde.

Um 09:00 Uhr wurde erst einmal gemeinsam gefrühstückt. Das Team der Küche war auf den morgendlichen Ansturm bestens vorbereitet und verkaufte belegte Brötchen, Bockwurst sowie Tee, Kaffee und Kuchen.

Ganz unscheinbar schlich dann auch noch ein Herr, verkleidet als Kellner durch die Reihen, ging von Tisch zu Tisch und machte seine Späßchen.

Auf der Bühne im Zelt baute inzwischen Lothar Ott seine Boxen und Instrumente auf. Er hat bereits das 80. Lebensjahr erreicht und unterhielt sein Publikum

zwei Stunden und ohne Pause mit seinem Gesang und seinen instrumentalen Einlagen. Die Senioren der ambulanten Tagespflege ließen es sich nicht nehmen, nach seiner Musik immer wieder ein Tänzchen zu wagen. Diese klang ins Ohr und blickte man in die Reihen, konnten viele die Texte seiner altbekannten Lieder mitsingen. Das schöne Wetter und das vielfältige Tagesangebot animierten natürlich auch wieder viele Gäste, so auch die Schüler und Lehrkräfte der benachbarten Wiesenwegschule, Eltern und Angehörige unserer Teilnehmenden/Beschäftigten sowie auch die Kinder aus dem Fröbelkindergarten, unserer Einladung zu folgen.

Für sie boten sich im hinteren Teil unserer Parkanlage auch wieder allerlei Betätigungsfelder, wie z.B. eine Hüpfburg und Riesenrutsche, von Muskelkraft anzutreibende Reitpferde sowie auch die Go Kart-Buggys.

Um 10:00 Uhr traf dann auch der Bauchredner, Jürgen Hanke, mit seinem Moritz ein, und sorgte für Aufmerksamkeit bei seinem kleinen und großen Publikum.

Im vorderen Hofbereich konnten sich alle kreativ Begabten an der Mal- und Bastelstraße, organisiert vom Freizeitzentrum Bergschlösschen sowie den Attraktionen vom Kinderland Böhme erfreuen. Gleichwohl wurde Tischtennis gespielt und auch der Manga-Zeichenkurs gut angenommen. Wer zudem Gefallen am Schminken fand, besuchte den Stand des Reha-



Fachdienstes und ließ sich dort mit etwas Farbe im Gesicht oder einem Tattoo verschönern.

Nach dem Mittagessen warteten dann schon alle gespannt auf den angekündigten Unterhaltungskünstler, Sänger Engelbert E.

Matthias Schulz, der an diesem Tag wieder für die Tontechnik und Beschallung im großen Festzelt sorgte, kündigte ihn bereits am Vormittag an. Der sympathische Künstler stammt aus dem Erzgebirge und hat fast sein gesamtes Leben auf der Bühne verbracht. Neben dem Gesang verdient er zudem sein Geld als professioneller DJ und Moderator.

Und dass er seine Gage wert war, bewies er an diesem Tag, denn sein Auftritt sorgte nicht nur für ausgelassene Stimmung im Zelt, sondern er selbst zeigte keinerlei Befindlichkeiten gegenüber seinem Publikum, im Gegenteil. Schon nach wenigen Minuten wurde er auf der Bühne von unseren Beschäftigten herzlich umringt und sang mit ihnen gemeinsam seine Lieder. Im Anschluss an seinen Auftritt verteilte er noch seine Autogramme.

Immer wieder gern gesehen, ist auch die Familie Bsyfka aus Cottbus. Die beiden Senioren kommen mit ihrem Eiswagen immer wieder gern zu unseren Veranstaltungen und freuen sich einfach dabei zu sein.



Herzlich Willkommen sind natürlich auch immer wieder unsere inzwischen zahlreichen Senioren und früheren Werkstattgänger aus unseren Wohnstätten. Alles in allem war ich selbst sehr froh, dass das Wetter an diesem Tag mitspielte und organisatorisch wieder alles prima klappte. Wenn man ein zuverlässiges und eingespieltes Team wie beispielsweise die Mitarbeitenden der Küche oder des Bereiches Technik sowie auch Matthias Schulz an seiner Seite hat, ist man schon halbwegs beruhigt und zufrieden. Insofern gilt mein ganz besonderer Dank an erster Stelle ihnen. Ein weiteres Dankeschön möchte ich aber auch an das Team vom Kinderland Böhme richten, die unsere Veranstaltungen jährlich mit ihren vielfältigen Attraktionen bereichern. Auch sie sind über die Jahre ein zuverlässiger Partner für uns geworden.

Am 31.05.2024, werden wir dann unser nächstes großes Werkstattfest aus Anlass des 30-jährigen Bestehens unserer GmbH feiern. Bis dahin ist zwar noch etwas Zeit, jedoch laufen die Vorbereitungen dafür bereits auf Hochtouren.

Ihr alle dürft also wieder gespannt sein, was euch an diesem Tag erwarten wird.

**Ramona Debowski**  
Sozialarbeiterin des Reha-Fachdienstes



## « Werkstattfest in Forst



Am 22.06.2023 fand in unserer Forster Betriebsstätte das diesjährige Werkstattfest statt. Mit der Veranstaltung wollten wir uns bei den knapp 100 Beschäftigten des Standorts sowie der Außenstelle Kolkwitz für die geleistete Arbeit der vergangenen Monate bedanken. Natürlich fand auch der ein oder andere Kooperationspartner des umliegenden Industrieparks zu uns. Neben dem fabelhaften Wetter gab es auch eine ganze Reihe Programmpunkte zu bestaunen. Die One-Man-Band Retzi, ein Roland Kaiser Double, Bastelstraßen, Torwandschießen, XXL-Jenga und eine üppige Auswahl an Speisen und Eis luden zum Genießen ein.

**Eric Höhna**  
Leiter Werkstatt





## « Fröhliche Weihnacht...

Hieß es am 08.12.2023 im FBB Spremberg. Schon Tage vorher wurden in den einzelnen Gruppen leckere Plätzchen gebacken, verziert und natürlich hin und wieder schon verkostet. Es wurden Geschenke in liebevoller Handarbeit mit Hilfe der Gruppenbetreuer und Teilnehmenden hergestellt und verpackt. Diesmal gab es einen Schwibbogen, der individuell gestaltet wurde, selbstgebackene Kekse und ein paar süße Leckereien. Nicht nur unsere Teilnehmenden erfreuten sich daran, denn auch aus den Elternhäusern erhielten wir positives Feedback. Wir starteten mit einem gemeinsamen Frühstück bei weihnachtlicher Musik.

Um 10:00 Uhr versüßten die Kinder des Fröbelkindergartens des Behindertenwerk Spremberg e.V. - BWS unsere Feier mit weihnachtlichem Gesang, die von ihrem Erzieher Tino Dehnert mit seiner Gitarre begleitet wurden. Anja Freitag und Antje Köppe organisierten den Hol- und Bringedienst für die Gruppe. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ganz herzlich für ihren tollen Auftritt bedanken. Im Anschluss kam dann endlich der Weihnachtsmann in Begleitung zur Unterstützung mit seinem Weihnachtsengel. Wer konnte, sang ein Lied oder sagte ein kleines Gedicht auf. Schließlich ist der Weihnachtsmann alle seine Geschenke losgeworden und es konnte noch gemütlich gefeiert und geschlemmt werden.

**Catherine Oertel**  
Koordinatorin FBB Spremberg

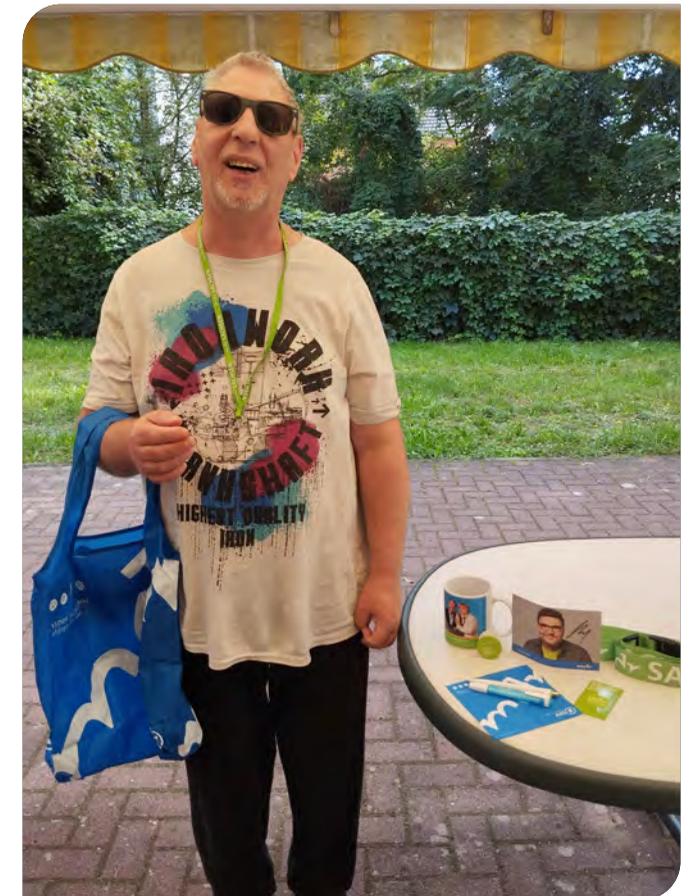


## « Ergotherapie - Der Hörerbrief

Radiosendungen von Radio Sachsen Dresden laufen jeden Tag von 10-13 Uhr, Samstag von 18-23 Uhr und alle zwei Wochen eine Sondersendung. Mit Thomas Hehde und Dr. Bergmann, die Lieblingsradiomoderatoren von Frank Maroske aus dem Stadthaus.

Weil Frank diese Sendungen am liebsten hört, hatte er schon länger den Wunsch, sich auch im Radio äußern zu wollen. Ein Hörerbrief wurde geschrieben. Frank diktierte dazu seine Lebensgeschichte, die so als Brief verpackt direkt zum Radio versendet wurde.

Die erste Rückmeldung des Senders kam mittels Telefonanruf. Man freute sich sehr über den außergewöhnlichen Brief und versprach, Frank eine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Obendrein wurde



das BWS zu einer Radiorundführung am Tag der offenen Tür in Leipzig eingeladen, was leider wegen der langen Anfahrt nicht möglich war.

Bald darauf brachte die Post ein Paket. Die Aufregung bei Frank war groß, Radio Sachsen Dresden hatte sich endlich gemeldet! Im Paket eine Sonnenbrille, Stifte, Tasse, Beutel, Schlüsselanhänger u.v.m. Als dann noch eine Autogrammkarte von Thomas Hehde dabei war, konnte Frank seine Tränen nicht mehr zurückhalten. „Wir wünschen den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Wohnstätten weiterhin beste Unterhaltung mit der Programmvielfalt.“

**Pia Lohr**  
Ergotherapeutin



## « „Ein Vogel wollte Hochzeit machen...“

... hieß es am 09. Februar 2023 im Pflegeheim „Jahresringe“. Zu Gast waren die Kinder unseres Fröbelkindergartens mit einem bunten Programm im Gepäck. Den Auftakt machte der Einmarsch der „Vogelfamilie“ – die Kinder strahlten in selbst gebastelten Kostümen und voller freudiger Aufregung. Passend zur Musik führten sie kleine Tänze auf, die Vogeleltern brüteten vor den Augen der Seniorinnen und Senioren die Vogelkücken aus und gemeinsam feierten wir alle die Hochzeit des Vogelpaars.

Die mitreißende Musik und die Hingabe der Kinder, ihrer Erzieherin und ihres Erziehers nahmen die hochbetagten Zuschauerinnen und Zuschauer während der Aufführung mit. Es wurde gelacht, geschunkelt, es



flossen Tränen der Rührung und ganz zum Schluss gab es einen großen Beifall für die kleinen Künstler. Das sprichwörtliche „i-Tüpfelchen“ erlebte dann unsere Frau Minnmann. Nach der Vorstellung konnte sie ihre Urenkelin in den Arm nehmen, ihr danken und liebe Grüße an die Familie mitgeben.

Ein großes Dankeschön an die Mädchen und Jungen und natürlich an ihre Erzieherinnen und Erzieher für diese zu Herzen gehende Vorstellung sagen die

**Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes Jahresringe.**



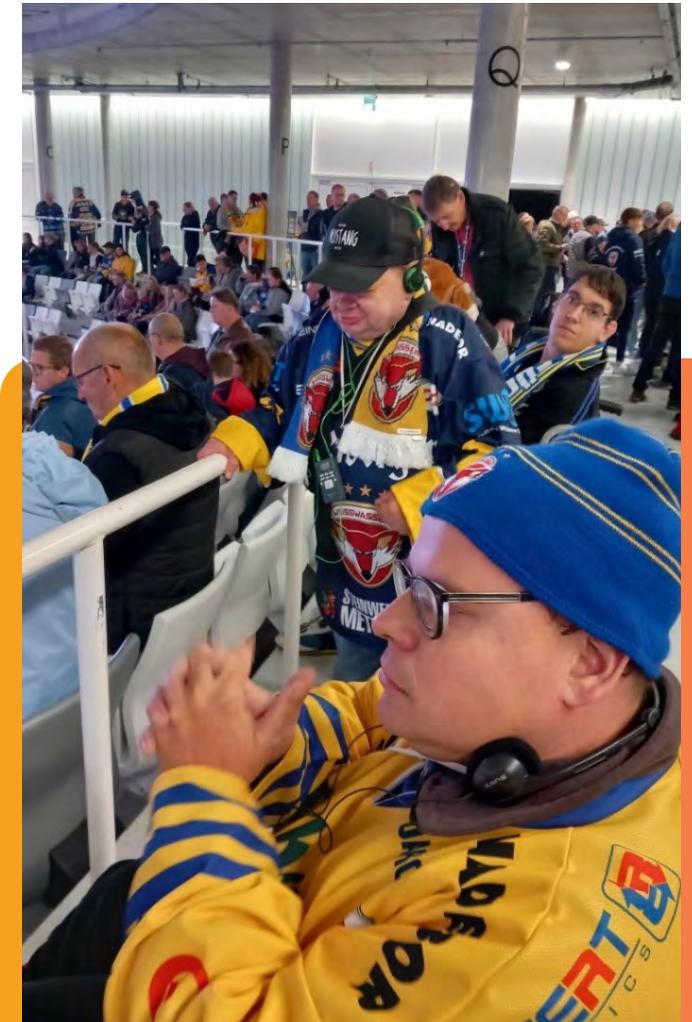
## « Eishockey-Fans aus dem Stadthaus erobern den Fuchsbau in Weißwasser

Seit nunmehr fünf Jahren erklingt von September bis Mitte April regelmäßig der Schlachtruf „Dynamo“ durch das Stadthaus, wenn Tony, Max und Torsten zu den Eishockey-Heimspielen der Lausitzer Füchse nach Weißwasser aufbrechen. Ausgerüstet mit Trikots und extra gekauften Radios lauschen sie gespannt den Live-Kommentaren im Stadion, um die Spiele in vollem Umfang zu erleben.

Im Stadion erwartet die drei eine ganz besondere Atmosphäre. Die anderen Fans heißen sie stets herzlich willkommen und feiern gemeinsam, sobald der Puck im gegnerischen Tor landet. Diese Momente schweißen die Fans und ihre Mannschaft noch enger zusammen. In dieser Saison gab es kurzzeitig eine Enttäuschung, als der Live-Kommentar eingestellt wurde. Doch eine eindringliche E-Mail an die Füchse genügte, um das beliebte Feature wieder zu aktivieren. So können Tony, Max und Torsten auch in dieser Saison das volle Erlebnis ihrer geliebten Spiele genießen. Ein besonderer Dank geht auch an Frau Schulze (die Mutti von Tony), die oft ehrenamtlich die Spiele besucht und beispielsweise beim Transfer der Rollstühle tatkräftige Unterstützung leistet. Ihr Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, dass die gemeinsamen Stadionbesuche zu unvergesslichen Erlebnissen werden.

**Tobias Petau**

*Gruppenbetreuer in der Wohnstätte „Stadthaus“*





## « Feuerwehraufnahme Benjamin Voß

Am 09.01.2023 wurde Herr Voß in Klein Loitz bei der Freiwilligen Feuerwehr aufgenommen. Dieses Ritual der Aufnahme wurde vom RBB begleitet und am nächsten Tag im TV ausgestrahlt. Als Herr Voß bei der Feuerwehr ankam, wurde mit ihm ein Rundgang durch das Gebäude unternommen. Außerdem wurde ihm sein Spint übergeben, welcher mit einem Sticker markiert ist, sodass Herr Voß ihn leichter finden kann. Die Arbeitskleidung bekam er auch übergeben und ihm wurde gleich gezeigt, wie man die Feuerwehrschuhe reinigt.

Dies führte er anschließend sehr gewissenhaft durch. Vom RBB wurde dann die festliche Aufnahme und Übergabe der Uniform mit der Kamera begleitet. Stolz

erzählte Herr Voß im Interview, dass er sich riesig auf die Arbeit und Einsätze freut. Nach Ende der Aufnahme gab es in der Feuerwehr noch Abendessen. Anschließend brachte ihn dann der Ortsführer mit Feuerwehrauto und Blaulicht nach Hause.

Am nächsten Tag schauten wir dann alle gemeinsam den Beitrag im TV, über den Herr Voß sehr stolz war und sich freute. Alle Mitarbeitenden im Wohngehöft „Klein Loitz“ sind sehr froh darüber, dass sie ihm diesen Wunsch erfüllen konnten.

**Manuela Grabein**  
Leiterin Wohngehöft Klein Loitz

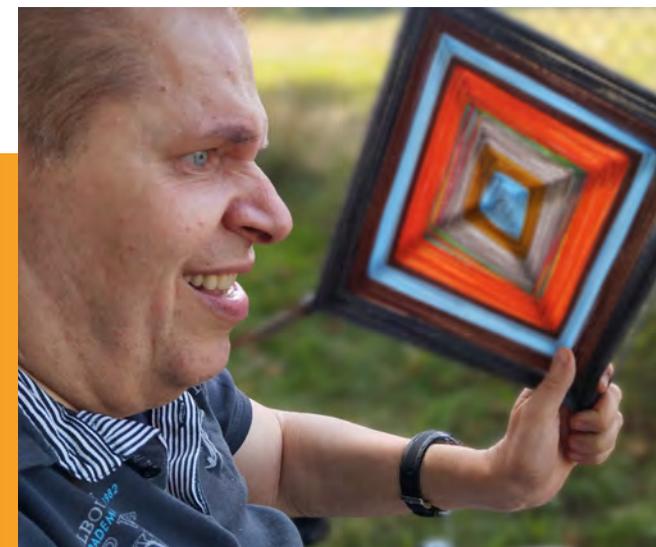


## « Ergotherapie: Einmal drehen und rum

Ein Karton voller Wolle. Was tun damit? Gesucht wurde ein Werkstück, welches für jeden Bewohner von den Wohnstätten mit kaum oder etwas Unterstützung umgesetzt werden konnte. Wolle und zwei Äste. Diese wenigen Mittel reichen, um „Gottesaugen“ zu wickeln.

Die Bewohner hatten viel Freude dabei, die unterschiedliche Wolle zu fühlen und quietschbunte Farben auszuwählen. Der gemeinsame Sprechrhythmus: „Einmal drehen und rum“, schon war die nächste Wicklung auf den Ästen. Viel Konzentration und Fingerspitzengefühl wurde von den Bewohnern gefordert.

**Pia Lohr**  
Ergotherapeutin





## « Halloween einmal anders erleben

Am 30. Oktober 2023 fuhren wir mit unseren Bewohnern der Wohnstätte Klein Loitz nach Weißwasser. Um 18.00 Uhr war Einlass und unsere Bewohner waren alle sehr aufgeregt, denn dies war die erste Zugfahrt mit dem „Gruselzug“. Pünktlich um 18.30 Uhr ging es dann los, von Weißwasser nach Bad Muskau.

Es war keine Bedingung, ein Kostüm zu tragen, aber gern gesehen. Das schönste Kostüm wurde mit einem Preis ausgezeichnet.

Der „Gruselzug“ hatte so manche schaurige Figuren, wie z. B. Hexen, leuchtende Kürbisse, Skelette, Vampire und Gespenster.

Umrahmt wurde alles mit „Gruselmusik“ und einem „Gruselclown“. Dieser ging von Wagen zu Wagen und erschreckte die Fahrgäste.

Für das leibliche Wohl war auch reichlich gesorgt. Es gab Getränke, wie z. B. Glühwein und Hexentee und Gegrilltes.

Es wurde Büchsenwerfen angeboten, wo man gewisse Preise gewinnen konnte. Um 20.20 Uhr erreichten wir dann wieder den Ausgangspunkt.

Alle Bewohner waren sehr begeistert und es war eine rundum gelungene Halloweenfahrt.

**Christine Ulitzka & Sören Schallschmidt**  
Gruppenbetreuerin & Gruppenhelfer  
in der Wohnstätte „Klein Loitz“

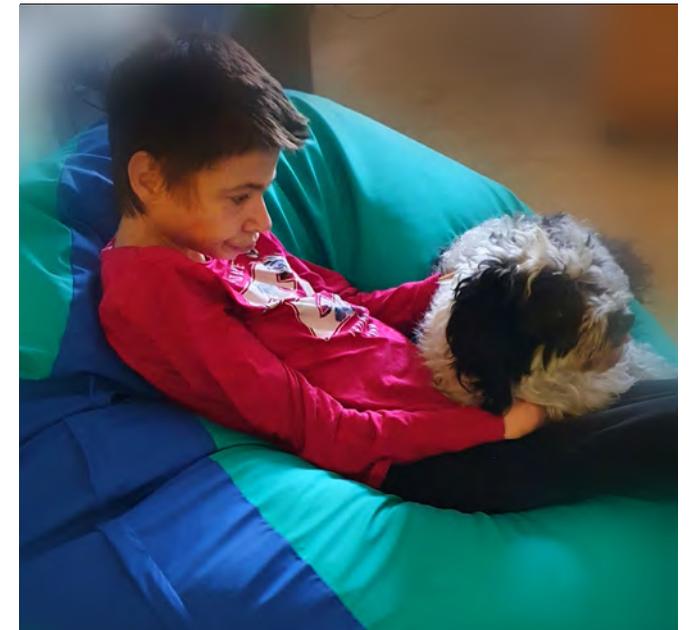


## « Kleine Hunde – Große Wirkung

Durch den Einsatz eines Therapiehundes lassen sich bei Menschen mit Beeinträchtigung viele therapeutische Prozesse auslösen und unterstützen. Motiviert durch die Zusammenarbeit mit dem Hund und seinem Therapeuten wird die basale Stimulation auf spielerische und dadurch unterschwellige, also unbewusste Art und Weise aktiviert. Beim Lösen individuell angepasster Arbeitsaufgaben werden Koordination, kognitive Fähigkeiten und Konzentration geschult.

Der Kontakt zum Hund fördert zudem Empathie für andere Lebewesen. Auf sozialer Ebene begegnet der Hund dem Mehrfachschwerstbehinderten ohne Bewertung seiner geistigen und körperlichen Defizite.

Seit dem Jahr 2022 können die Bewohner der Wohngruppe H2 durch Bernd Müller und seine Hunde „Annie, Else, Günther und Rudi“ therapeutische Abwechslung im Umgang mit dem Hund erfahren. In Einzel- und Gruppenangeboten bietet Herr Müller unseren Bewohnern den spielerischen Umgang mit seinen Hunden an.



Interessante Abwechslung hierbei ist, dass die Hunde unseres Therapeuten mit einzelnen Bewohnern interagieren, aber auch im Gruppenangebot involviert werden. Zu Beginn der Therapie konnte man beobachten, dass unsere Bewohner mit gesunder Zurückhaltung und Ängstlichkeit reagierten. Mit jeder Stunde, die Herr Müller bei uns verbringt, wird dieses besser. So können wir kleine und größere Erfolge verzeichnen. Zwei unserer Bewohner gehen seit geraumer Zeit selbstständig mit dem Hund an der Leine spazieren. Andere lassen es zu, dass der Hund bei Ihnen auf dem Schoss sitzen oder liegen darf. Bei einer unserer Bewohnerinnen ist zu beobachten, dass sie im besonderen Maße, auf den Hund reagiert. Sie interagiert mit Haptik sowie freudigen Lauten und Geräuschen auf ihn.

Durch die hohe Motivation und Freude unserer Bewohner sind Herr Müller, der Therapeut, und wir fest entschlossen, die Arbeit einschließlich einer abwechslungsreichen Freizeitgestaltung mit den Hunden „Anni, Else, Günther und Rudi“ fortzuführen. Wir freuen uns auf den nächsten Besuch von Herrn Müller und seinen „Fellnasen“.

**Silke Roigk & Susann Noack**  
Gruppenhelferin & Gruppenbetreuerin  
in der Wohnstätte „Wohngruppe H2“



## « Katjas Paradies

Katja ist eine fast immer fröhliche junge Frau, die seit ca. 10 Jahren in unserer Wohnstätte „Wilhelmsthal“ lebt. Sie liebt es, wenn etwas los ist. Weil Katja hochgradig sehgeschädigt (praktisch blind), wegen einer schweren Tetraparese geh- und stehunfähig ist und nur wenige Worte nutzen kann, muss sich das Betreuungspersonal immer etwas ausdenken, damit es für sie genug „Action“ gibt. Jetzt konnte sie sich ihr kleines Paradies leisten.

Dabei handelt es sich um eine Musikmatte mit Licht-Ton-Wand. Bei Aktivierung leuchtet jedes Fenster in einer anderen Farbe. Diese kann Katja wahrnehmen. Mit dem geräteeigenen Lautsprecher lassen sich vielfältige Ton-, Bewegungs- und Lichteindrücke gestalten und das Beste daran ist, dass Katja für jede Bewegung sofort ein Erfolgserlebnis erhält. Praktisch geht das so: Katja krabbelt auf das rote Farbfeld und dann leuchtet das rote Feld auf der Licht-Ton-Wand auf. Dazu ertönt ein bestimmter, dieser Farbe zugeordneter Ton: ein brüllender Löwe. Weiter zum grünen Feld, dann leuchtet die Farbe grün auf und ein anderer, eindeutiger Ton ertönt - dieses Mal quakt ein Frosch.

Schon lange war klar: Katja ist daran interessiert, sich selbst zu beschäftigen. Ohne umfassende Unterstützung gelingt ihr das aber nicht. Auf ihrer Musikmatte ist sie unabhängig von fremder Hilfe. Zugegeben, ein paar Tricks waren noch nötig. So sorgt das Drahtgeflecht, welches über die gesamte Spielecke gespannt ist, dafür, dass sie die Materialien nicht hinauswerfen kann und dann doch wieder Hilfe benötigt. Was Katja sagt, wenn sie freie Zeit hat? „Rein!“ Und dann fängt sie schon mal an, die Schuhe auszuziehen.

Wenn Katja sich richtig ausgetobt hat, in ihrem Hausbett gibt es zusätzlich reichlich Beschäftigungsmaterialien, die Geräusche erzeugen. Katja entspannt dann unter dem Lichternetz bei ihrer Lieblingsmusik.

Wie schön, dass es gelungen ist, Katja ein Stück glücklicher und unabhängiger zu machen. Das alles geht eben in „Katjas Paradies“.

**Das Team der H3 der Wohnstätte „Wilhelmsthal“**



## « Stationäre Pflege / Musik baut Brücken, damals und heute.

### Vor 20 Jahren:

Damals lernten sich 2 junge Frauen, Daniela Dotzler und Birgit Walter, kennen. Beide verband die Liebe zur Musik. Aus dem gemeinsamen Musizieren entwickelten sich andere Aktivitäten, die sie zusammen unternahmen, wie z.B. der Besuch von Veranstaltungen, Familienfesten. Im Laufe der Zeit veränderte sich für beide jedoch die Lebensplanung und sie verloren sich aus den Augen.

### Heute 2023:

Im Oktober 2022 zog Birgit Walter ins Pflegeheim, fühlte sich am wohlsten in ihrem Zimmer. Wie es der Zufall wollte, arbeitet Daniela Dotzler auf der F1 des Pflegeheimes im Bereich Hauswirtschaft. Beide trafen sich wieder und ihre Freundschaft loderte wieder auf. Daniela schaffte es, dass Birgit ihr Musikinstrument, den Bariton, wieder interessant fand.



Beide üben jede freie Minute neue Noten und Birgit wird immer besser auf dem Bariton. Sie fordern und fördern sich gegenseitig. Das gemeinsame Musizieren löste Emotionen aus, weckte neue Energien und rief Erinnerungen wach. Mittlerweile verbringen beide auch ihre Freizeit außerhalb des Pflegeheimes miteinander. Birgit spielte schon für ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner Geburtstagsständchen.

Auf der F1 debütierten sie als Duo mit Keyboard und Bariton im Rahmen eines Konzertes, was von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit frenetischem Beifall honoriert wurde.

Resultierend aus diesem Auftritt haben sie die Band „Die lustigen Erdbeeren“ gegründet. Die Proben für ihr Weihnachtsprogramm laufen bereits. Musik beflügelt eben doch.

**Daniela Dotzler und Birgit Walter**  
mit Unterstützung von **Ute**  
(Betreuungsmitarbeiterin der Stationären Pflege)



## « Ein Tag in Leipzig

Am Samstag, den 16. Dezember 2023 wartete auf Bernhard Junkers eine großartige Überraschung und das obwohl noch gar nicht Weihnachten war. Es stand der jährliche Freizeittag mit einer Ausfahrt an einen Wunschort gemeinsam mit mir (Andreas Berger) als Bezugsbetreuer auf dem Plan. Wie schon die letzten zwei Jahre fiel die Entscheidung auf die Lieblingsstadt Leipzig. Dort sind die Heimstätte des Lieblingsfußballvereines RB Leipzig, das Deutsche Zentrum für barrierefreies Lesen und der Wohnort des Neffen Tommy.

Früh um 6.38 Uhr ging es von Spremberg auf den Weg nach Leipzig. Kurz vor 9.00 Uhr sind wir dann mit dem Regionalexpress von Cottbus gut und sicher im Leipziger Hauptbahnhof angekommen. Dort wartete auch schon der Neffe Tommy, welcher der persönliche Begleiter und Stadtführer gewesen ist. Unsere erste Adresse war das traditionelle Café Kandler an der Nikolaikirche. Dort stärkten wir uns für den Tag mit einem Leipziger Frühstück. Die Gelegenheit nutzte Herr Junkers gleich, um sich mit dem Neffen auszutauschen, was es so Neues in Leipzig und Spremberg gibt. Als nächstes ging es ins Stadtgeschichtliche Museum im Alten Rathaus. Dort wurde Interessantes zur Vergangenheit und Geschichte der Stadt Leipzig ausgestellt. Besonders interessant fand Herr Junkers die Tast- und Hörstationen, die er gleich ausprobieren konnte. Anschließend besuchten wir den Leipziger Weihnachtsmarkt. Zum Mittagessen ging es dann ins Restaurant „Augustiner Am Markt“.

Dort gönnten wir uns ein leckeres Mittagessen im bayrischen Ambiente. Der persönliche Wunsch von Herrn Junkers, für den Tagesausflug nach Leipzig, war auf jeden Fall noch einmal dem Völkerschlachtdenkmal einen Besuch abzustatten. Mit der Straßenbahn ging es von der Innenstadt in Richtung Völkerschlachtdenkmal. Dort machten wir einen gemütlichen Spaziergang und Tommy erklärte den Aufbau und die Geschichte des Denkmals. Bei einem Tastmodell des Völkerschlachtdenkmal im Maßstab 1:100 konnte Herr Junkers selbständig mit den Fingern auf Entdeckungstour gehen. Der Besuch des Völkerschlachtdenkmal war bis dahin das Highlight des Tages für Herrn Junkers gewesen. Es sollte allerdings eine noch viel größere Überraschung warten. Wir fuhren wieder mit der Straßenbahn, diesmal in Richtung Westen. Angekommen an der Haltstelle bekam Herr Junkers ein Trikot angezogen. Das Geheimnis wurde dann auch recht schnell gelüftet und es ging ins



Fußballstadion zum Heimspiel von RB Leipzig gegen den TSG 1899 Hoffenheim.

Dort ging es mit dem Fahrstuhl hoch auf unsere Tribünenplätze. Zum ersten Mal war Herr Junkers bei einem Live-Fußballspiel seiner Lieblingsmannschaft dabei gewesen. Die Stadionatmosphäre aus Fangesängen und Musik hat Herr Junkers positiv aufgenommen. Über Kopfhörer und Handy konnte das Spielgeschehen durch Livekommentatoren hautnah mitverfolgt werden. Nachdem RB Leipzig das erste Tor geschossen hatte, war das Stadion außer Rand und Band gewesen. Wir mussten dann den Weg zum Bahnhof antreten, schließlich wollten wir auch wieder nach Spremberg fahren. Am Bahnhof hatten wir uns noch ein wenig gestärkt bevor wir mit dem Regionalexpress wieder nach Spremberg fuhren. Am späten Samstagabend sind wir dann wieder in der Heimat angekommen. Hinter uns lag ein langer und abwechslungsreicher Tag, an den wir uns gemeinsam noch sehr lange erinnern werden. Herr Junkers bedankte sich herzlich bei seinem Neffen Tommy und mir, für die Zeit und die tolle Organisation.

**Andreas Berger**  
Gruppenhelfer in der Wohnstätte „Stadthaus“

## « Sport frei!

...hieß es in der WST Kraftwerkstraße im Rahmen der internen Physiotherapie und in Zusammenarbeit mit dem Team. Für alle Bewohnerinnen und Bewohner war es eine tolle Abwechslung mit viel Spaß und Erfrischung. Wir übten uns in Dosen zielen mit einer Kübelspritze von der Feuerwehr. Voller Einsatz war gefragt, dabei blieben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht trocken, was bei den Temperaturen sehr willkommen war.

Gemeinsam ließen wir das Schwungtuch hoch hinausfliegen und mit vereinten Kräften zogen wir es wieder runter. Jeder wurde involviert und war begeistert dabei. Mit einem Schwungtuch wird insbesondere die Motorik geschult sowie Ausdauer, Orientierungsfähigkeit, Reaktion, Körperkoordination und Haltung sowie Interaktion in der Gruppe.

Mit einem Ball auf dem Tuch, welcher weit nach oben katapultiert werden kann, war Spaß garantiert.

**Katharina Syckor-Schneider**  
Physiotherapeutin





## « Ruheständler unter sich...

Am 09. März 2023 war es wieder mal soweit – das gemeinsame Kaffeetrinken der Rentnerinnen und Rentner der Wohnstätten stand an. Jeden zweiten Monat finden diese Treffen hier im Wiesenweg statt. Bei Kaffee und Kuchen ist Zeit, sich über Neuigkeiten und noch viel mehr über gemeinsame Erinnerungen auszutauschen.

Besonders die Bewohnerinnen und Bewohner, die bereits im alten Wilhelmsthal zusammengelebt haben, haben sich viel zu erzählen. Fast schon Tradition geworden ist das Akkordeonspiel von Frau Schmidt, worüber sich alle Anwesenden freuen. Dieses Mal gab es tatkräftige Unterstützung. Eine Klasse Berufsfachschüler der Heilerziehungspflege haben ihren Projekttag bei uns verbracht und drei Schülerinnen waren Gäste beim Rentnerkaffeetrinken.

Diese konnte Andrea mit ihrer Sicherheit beim Akkordeonspiel trotz Blindheit tief beeindruckt werden. Aber auch der Gesang von Frau Winkler, sie trug den Herbert Roth Klassiker „Kleines Haus am Wald“ mit seinen vielen Strophen vor, sorgte für Staunen und Bewunderung.

Auch ein Thema beim Rentnerkaffeetrinken ist die ehemalige Berufstätigkeit in der WfbM. Dieses Mal wünschten sich Herr Erich Hans, heute bereits 80 Jahre und Herr Werner Wunsch (69 Jahre) ein Wiedersehen mit Frau Munitzk und Herrn Michallek. Und man glaubt es kaum, auch nach fast 30 Jahren wurden die Stimmen noch erkannt und das Verpacken von Drahtbürsten klappt noch wie einst... Riesengroße Freude über das Wiedersehen war der Höhepunkt des Kaffeetrinkens für beide Herren.

**Silke Dorbritz-Kamratowsky**  
Sozialdienst Wohnen



## « Der Seniorensport

Mit zunehmendem Alter ist man oft weniger beweglich, hat weniger Energie und Ausdauer. Die Spannweite der Beschwerden ist groß und es gibt auch Einschränkungen, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Beim Seniorensport sind alle herzlich willkommen, egal welche möglichen Einschränkungen vorhanden sind. Den Bewohnerinnen und Bewohnern wird das richtige Maß an Bewegung verschafft. Jeder führt die Bewegungen so aus, wie er

es kann. Dabei kommen aktive Bewegungen der Arme und Beine zum Einsatz, die jeder für sich ausführt. Aber auch Bewegungen, die mit der gesamten Gruppe durchgeführt werden. Hierbei werden zum Beispiel Reifen, Bälle, Seile und ein Schwungtuch eingesetzt. Auch Spiele stehen hoch im Kurs bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Am liebsten wird gekegelt oder Fußball gespielt. Der Sport in der Gruppe hat auch den Vorteil, neue Bewohnerinnen oder Bewohner anderer Ebenen kennenzulernen und kann der erste Anreiz sein, dass sich Gespräche entwickeln.

Jeden Mittwochvormittag steht der Seniorensport auf dem Programm, der meistens im Café Wilhelmsthal, bei bestem Wetter aber auch gerne draußen durchgeführt wird.

**Nadine Schubert (Physiotherapeutin) und das Team der sozialen Betreuung**





## « Das ganze BWS wird zum Weihnachtsmarkt

Gleich nachdem der Nikolaus alle Stiefel gefüllt hatte und wieder verschwunden war, begann emsiges Treiben im Wiesenweg.

Im 5-Minuten-Takt trafen - fast ausschließlich Mitarbeiterinnen - mit selbstgebackenem Kuchen im Café Wilhelmsthal ein und verschwanden wieder. Die Handwerker legten Kilometer um Kilometer zurück, um an allen vorgesehenen Stellen die Feuerschalen zu befüllen, die überfrorenen Wege zu salzen und die tausend Kleinigkeiten zu erledigen, die einem immer erst kurz vorher einfallen.

Parallel dazu rumpelte ein Essenwagen nach dem anderen kreuz und quer über das Gelände, beladen mit Bratwürsten, Decken, Glühwein, Tassen, Geschirrtüchern, Wasserkochern und und und. „Wo ist denn jetzt der Zucker für die Quarkkeulchen?“, „auf den Toiletten ist nur eine Rolle Papier“ und „ruhig Blut, das kriegen wir schon hin“ – so stimmten sich die Kolleginnen und Kollegen, die Verantwortung für einen Stand übernommen hatten getreu dem Motto „gemeinsam stark“ miteinander ab. Vom Organisationsteam rund um Frau Silke Dorbritz-Kamratowsky war alles spitzenmäßig vorbereitet und jeder gab sein Bestes, um das Besprochene so gut wie möglich umzusetzen.

Um 09:50 Uhr hatte sich das BWS-Gelände in einen riesigen Weihnachtsmarkt verwandelt! Es duftete nach Waffeln, Bratwurst, Glühwein und Quarkkeulchen.

Überall gab es hübsch dekorierte Sitzgelegenheiten und alle Standverantwortlichen warteten auf den großen Ansturm. Als die ersten Töne des stilecht gekleideten Leierkastenmannes ertönten, ging es auch schon los. Auf dem gesamten Gelände bewegten sich bunt gemischten Gruppen. Wenn man den Verbinder entlang lief, machten Schilder auf die Bratwurst-Station im geschützten Garten und auf das „Tauschen, basteln, kaufen“ im Raum G aufmerksam. Bevor man sich für ein oder mehrere CDs entschied, konnte man Schokolade von Felicitas kaufen oder man bastelte selbst ein Weihnachtsgeschenk. Wenn man anschließend raus ging, musste man sich entscheiden, was man zuerst essen möchte. Zuckerwatte? Gebrannte Mandeln? Die selbstgebackenen Plätzchen aus dem Berufsbildungsbereich? Oder doch lieber erst eine Bratwurst, einen Glühwein und danach ein Quarkkeulchen? Wer lieber im Haus bleiben wollte, den führte der Weg immer der Nase nach ins Café Wilhelmsthal. Dort gab es frische Waffeln und eine Auswahl an Kuchen und Torten, sodass jeder Konditor neidisch geworden wäre. Stimmungsvolle Weihnachtsmusik und später noch kurze Geschichten dargeboten von den Lesepaten sorgten dafür, dass man hier gut verweilen konnte. Zulang durfte man sich allerdings nicht im Café aufhalten, sonst verpasste man die Aufführung des Zirkus im Bühnenbereich.

Obwohl schon längst alle Plätze besetzt waren, kamen immer noch Rolli-Nutzer und andere Neugierige und verfolgten gespannt die Vorstellung. Für alle,



die gar nicht mehr in den Raum passten, gab es glücklicherweise gleich noch eine Zirkus-Aufführung.

Nun war es aber wirklich Zeit für etwas frische Luft und draußen wartete jetzt der Kremser. Nach der gemütlichen Kutschfahrt entlang des Wiesenweges war Aufwärmen angesagt. Im Pavillon konnte man an liebevoll gedeckten Tischen unter den Heizpilzen Platz nehmen oder im Zelt noch einen Glühwein genießen. Außerdem kam noch ein Mann mit langem roten Mantel und weißem Bart vorbei und zeigte sich sehr großzügig. Sein Vorrat an Schokoladenweihnachtsmännern im Sack schien unerschöpflich. Der Leierkastenmann war unterdessen im Haus unterwegs und wer freundlich fragte, der durfte auch einmal an der Orgel drehen. Zwischendurch menschet es sehr, denn man konnte so viele Leute treffen, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte. Da trafen die Rentner aus dem „Stadthaus“ ihre FAB aus der Werkstatt, die Teilnehmer des Förder- und Beschäftigungsbereiches aus Forst ihre ehemaligen Kollegen, die jetzt in der Wohnstätte wohnen, die Angehörige aus dem Pflegeheim die Bewohner aus der Wohnstätte, in der sie mal tätig war oder ein Mitarbeiter, der krankheitsbedingt lange ausgefallen war, wurden von „seinen“ Werkstattbeschäftigten und Kollegen herzlich willkommen geheißen. Wohin man auch schaute - überall gab es glückliche Gesichter und als eine Seniorin aus dem Pflegeheim gefragt wurde, ob sie denn Glühwein oder Kinderpunsch trinkt, antwortete sie mit einem verschmitzten Lächeln „kannst ja mal



kosten“ und hob die Tasse entgegen. Gegen 14:30 Uhr war dann auch die letzte Bratwurst gegrillt, 40 Liter Glühwein und 30 Liter Punsch ausgeschenkt und alle zogen sich langsam nach drinnen zurück. Hier gab es im Bühnenbereich noch einen weiteren Höhepunkt, denn die Musikschule Weißwasser gestaltete ein wunderschönes weihnachtliches Unterhaltungsprogramm. Das Publikum war ganz angerührt, sang mit oder lauschte begeistert den Klängen der Instrumente. Nur ganz wenige Gäste kehrten auf dem Rückweg noch einmal auf ein Stück Kuchen im Café ein. Irgendwann ist nach so einem Tag der Bauch einfach voll.

Alle Standbetreuer machten sich jetzt mit letzter Kraft an das Abwaschen und Aufräumen. Ein ganz besonders großes Dankeschön muss an dieser Stelle an Frau Marina Püschel gehen, die ehrenamtlich sage und schreibe 600 Quarkkeulchen gebacken hat! Die Feuer gingen langsam aus, Dunkelheit legte sich über das BWS, der letzte Schnee glitzerte und ab und zu hörte man noch jemanden „Oh du fröhliche“ summen. Ein ganz besonderer Tag ging zu Ende. Vielleicht hat der Nikolaus noch gedacht „Die im BWS haben aber immer verrückte Ideen“, dabei müsste er das ja schon längst wissen.

**Simone Seliger**  
Leiterin Wohnen



## « Fasching in der Tagesbetreuung

Am 20.02.2023 und 21.02.2023 feierten wir mit unseren Tagesgästen Fasching. Einige Tagesgäste sind kostümiert gekommen. Es wurde kräftig gesungen, getanzt und gelacht.

Im Vorfeld übten einige Tanzbegeisterte ein Sitztanz ein. Der Sitztanz wurde dann allen Tagesgästen vorgeführt und im Nachhinein tanzten alle Faschingsfreudigen mit. Der Höhepunkt war der Auftritt unserer Stars „Die Wildecker Herzbuben“. Zu Mittag gab es selbstgemachten Kartoffelsalat mit Wiener.

Am Ende beider Tage waren alle glücklich und sind gut gelaunt nach Hause gefahren.

**Susan Kopka**  
Leiterin Tagesbetreuung



## « Ausflug in den Zoo Hoyerswerda

Am 24.05.2023 um 10.00 Uhr war es soweit, der Ausflug in den Zoo nach Hoyerswerda startete mit 23 Tagesgästen. Nach einem gemeinsamen Frühstück in der Tagesbetreuung konnten sich alle gestärkt von unserm DRK-Fahrdienst nach Hoyerswerda vor die Tore des Zoos fahren lassen. Unsere Senioren wurden vom Personal der Tagesbetreuung in Empfang genommen und schon ging es los! Mit Naschereien und Getränken im Gepäck machten sich in kleineren Gruppen alle auf den Weg quer durch den Zoo.

Es war schön mit anzusehen, welche Freude in den Gesichtern der Tagesgäste zu sehen war. Dem Wetter zu trotze, sind doch alle Senioren am Vormittag eine Runde durch den Zoo gezogen, um dann im Zoorestaurant eine warme Soljanka einzunehmen. Nach der Erholung ging es wieder los.

Die Tiere, die noch nicht gesehen wurden oder vormittags noch schliefen, wurden nun in Aktion gesehen. Langsam kam dann auch die Sonne hervor

und die Zeit konnte noch besser genossen werden. Pünktlich um 15.00 Uhr wurden alle Tagesgäste von unserem DRK-Fahrdienst in ihre Häuslichkeit gebracht. Alle kamen glücklich und zufrieden sowie geschafft zu Hause an und konnten ihren Angehörigen von den Tieren aus dem Zoo berichten.

Ein dickes Dankeschön an das gesamte Team der Tagesbetreuung für den schön gelungenen Tag und den Fahrdienst für die sehr gute Organisation! Wir als Team der Tagesbetreuung bedanken uns bei den lieben Seniorinnen und Senioren die uns das Vertrauen geschenkt haben, diesen schönen Tag mit ihnen erleben zu können.

Es war ein toller Tag!

**Susan Kopka**  
Leiterin Tagesbetreuung





## « „Durch Sand und Staub“ durch den Spreewald - Teamtag

Am 08.09.2023 fand nach langer Coronazeit wieder ein Teamtag vom Betreuten Wohnen des BWS Spremberg statt. Die Buggy-Tour führte von Calau durch die Dörfer bis hin zum wunderschönen Spreewald. Mit einer Streckenlänge von 40 Kilometern und einer Dauer von zwei Stunden. Die Strecke beinhaltet kurvenreiche Rad- und Wanderwege und einen Zwischenstopp im Barfußpark. Auch für die neue Kollegin war dies ein gelungenes Ereignis, um das Team besser kennenzulernen. Ziel des Tages war die Festigung des Teamzusammenhalts.

Im Nachhinein ließen wir den Tag mit einem schönen Abendessen in Lübbenau ausklingen. Für alle Mitarbeitenden des Betreuten Wohnens war es ein erlebnisreicher Tag.

Im Namen des ganzen Teams bedanken wir uns auf diesem Weg für diesen unvergesslichen Tag, den uns das BWS durch die Förderung der teambildenden Maßnahme ermöglicht hat.

**Daniela Liebherr**  
Stellvertretende Leiterin Betreutes Wohnen



## « Ausflug nach Burg in den Spreewald

Am 20. September 2023 fand ein Ausflug für die Mieterinnen und Mieter unserer Seniorenhäuser (Töpferstraße 6 und Kirchplatz 1) statt. Zwei engagierte Mitarbeiterinnen begleiteten die Teilnehmer auf diesem Ausflug, der nach Burg in den Spreewald führte.

Die Reise begann um 9.00 Uhr, als die beiden Mitarbeiterinnen mit zwei Kleinbussen, die aufgeregten Teilnehmenden vor der „Bücherklause“ abholten. Die Vorfreude und die fröhliche Stimmung waren förmlich greifbar, als die Reisegruppe sich auf den Weg machte. Das Highlight des Tages war zweifelsohne die Kahnfahrt durch die malerischen Spreewaldkanäle. Die ruhige Fahrt auf den traditionellen Spreewaldkähnen ermöglichte es den Teilnehmenden, die einzigartige Natur des Spreewalds zu genießen. Viele waren sichtlich begeistert von der idyllischen Landschaft, den grünen Wiesen und den glitzernden Wasserwegen.

Nach der Kahnfahrt wartete ein köstliches Mittagessen auf die Gruppe im gemütlichen Restaurant vom BWS-eigenen „Fiedermannhof“. Die kulinarischen Genüsse und die gesellige Atmosphäre trugen dazu bei, dass dieser Ausflug in bester Erinnerung bleiben wird.

Die Rückfahrt bot noch eine weitere Gelegenheit zur Freude, denn die Reisegruppe machte einen Halt am „Schuhhaus Strauch“. Hier hatten wir die Möglichkeit, nach Herzenslust zu schauen, anzuprobieren und einzukaufen.

Insgesamt war dieser Ausflug nach Burg im Spreewald ein großer Erfolg und ein besonderes Erlebnis für die Mieterinnen und Mieter unserer Seniorenhäuser. Die strahlenden Gesichter und die fröhliche Stimmung zeigten, wie sehr sie diesen Tag genossen haben. Solche Ausflüge tragen dazu bei, das soziale Miteinander zu stärken und die Lebensfreude unserer Seniorinnen und Senioren zu fördern.

Wir sind dankbar für die Möglichkeit, solche Erlebnisse organisieren zu können und freuen uns bereits auf zukünftige gemeinsame Ausflüge.

**Ihr Ambulanter Pflegedienst und Ehrenamtsmanagement vom BWS**

## « Helferkreis der BWS-GmbH am 27. September 2023



Am 27. September 2023 versammelten sich die engagierten Ehrenamtler und Helfer der BWS Spremberg GmbH im Café Wilhelmsthal zu ihrer vierteljährlichen Zusammenkunft. Sie wurden herzlich von der Ehrenamtsmanagerin, Frau Höhna, begrüßt.

Die als Gäste geladene, Reha-Pädagogin, Frau Brahimi, die Sozialpädagogin, Frau Prochnow, sowie Herr Brandt, ein blinder Beschäftigter, boten den Teilnehmenden eine Führung durch den Dunkelraum, und durch den Sinnesgarten an.

**Gabi Höhna**  
Ehrenamtsmanagerin

## « Teambildung im Ehrenamt

Am 10. Oktober 2023 versammelten sich die engagierten Ehrenamtler der BWS GmbH in der neuen Gaststätte „Cross Over“. Das Treffen wurde zu einer herausragenden Gelegenheit, um den Teamgeist zu stärken und gemeinsam Zeit zu verbringen. Für das leibliche Wohl sorgte Spitzenkoch, Herr Andreas Vater, der uns mit exquisiten Speisen verwöhnte. Die Atmosphäre in der Gaststätte „Cross Over“ war einladend und freundlich, was sofort eine positive

Stimmung unter den Teilnehmenden schuf. Herr Andreas Vater zeigte sein kulinarisches Können, indem er eine Vielfalt an köstlichen Gerichten zubereitete, die nicht nur den Gaumen, sondern auch die Sinne der Anwesenden erfreuten.

**Gabi Höhna**  
Ehrenamtsmanagerin



## « Flugtag in Welzow

Am 09.09.2023 fuhr das BWS zu dem Flugtag nach Welzow unter anderem die Wohnstätte Wiesenweg mit Tanja Raket und Simone Kühn. Nach einer schönen und musikalischen Autofahrt sind wir auch schon angekommen. Das Wetter war grandios, um gemeinsam einen schönen Tag zu verbringen. Alle waren sehr aufgeregt.

Dann ging es auch schon los. Der erste Flieger wollte starten. Martin Schneider und Tanja Raket waren die ersten, die in die Lüfte starteten. Natürlich ganz aufgeregt und voller Freude.

Nachdem es Kaffee und Kuchen gab, wollte auch Juliane Richter ihre Höhenangst überwinden - GESCHAFFT, sie ist geflogen. Inseheim dachte sie sich: „Puh, bloß gut - wieder sicher gelandet. Nun ging es weiter.“ Das Feuerwehrauto blieb nicht aus, Horst Vorweg und Frank Schulze von der F0 wollten es unbedingt erkunden. Gesagt getan. Mit Sirene ging die Fahrt los.

Die Freude stand beiden im Gesicht geschrieben, sogar die Freudentränen von Horst Vorweg blieben nicht aus.

Nach dem aktionsreichen Anfang, ging es nun zu Frau Kretzschmar-Neigenfind um auf dem Pferd zu reiten. Bernd Kuschela von F0 zeigte wie gut er das doch kann. Wir waren alle begeistert.

Auch Martin Schneider ritt auf dem Pferd davon. Der Flugplatz wurde erkundet, es wurden Gespräche geführt, gegessen und getrunken sowie schöne Erinnerungsfotos geschossen.

Noch heute erzählen die Bewohnerinnen und Bewohner voller Freude davon und freuen sich auf das nächste Ereignis.

**In Namen aller Teilnehmenden  
der H4 und F0.  
Tanja Raket, H4**



## « Ferienarbeit im Zentrum für Arbeits- und Berufsförderung

Die Sommerferien rücken näher und ich entschied mich recht spontan, einer Ferienarbeit nachzugehen. Da meine Mama im BWS arbeitet und ich schon einen kleinen Einblick in das Unternehmen hatte, beschloss ich, für 2 Wochen im ZAB zu arbeiten. Meine Freude war groß, als dem auch zugestimmt wurde. An meinem ersten Arbeitstag war ich sehr aufgeregt, als ich mit dem Bus nach Spremberg fuhr. Die Angst wurde mir aber sehr schnell genommen. Die neuen „Kollegen“ und die Klienten empfingen mich sehr herzlich und ich habe mich sofort wohl gefühlt. Meine Aufgaben waren sehr vielfältig.

An den ersten 3 Tagen bemalte ich mit den Klienten Jubiläumskohlen, was mir sehr viel Spaß machte, da ich gerne kreativ arbeite. Mit vereinten Kräften war dieser Auftrag bald abgeschlossen und es warteten neue Aufgaben auf mich. Diesmal durfte ich Arbeitshirts für die Mitarbeiter der Pflege bedrucken. Für mich war das eine interessante Aufgabe. Zum ersten Mal habe ich gesehen, wie so etwas gemacht wird. Das Beste war jedoch, es auch selbst zu probieren. Logo für Logo plottete ich auf farbige Folie, entgitterte es und druckte es auf die Shirts.

Nachdem ich diese neue Herausforderung gemeistert hatte, folierte ich gemeinsam mit Meik den neuen Bus des BWS.

Meine Aufgaben waren sehr abwechslungsreich und die Zeit verging viel zu schnell. Ich habe mich als Teil des Teams gefühlt und hatte wirklich sehr viel Spaß. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Kathrin, Marco, Vincent & Meik. Ich kann jedem nur empfehlen, auch einmal diese Erfahrungen zu machen!

**Anny Steinke**



## « Ferienarbeit in der Wohnstätte „Wilhelmsthal“

Mein Name ist Malin Binnenhei, ich bin 16 Jahre alt und konnte im Juli 2023 zwei Wochen auf der H3 der Wohnstätte „Wilhelmsthal“ arbeiten. Zu meinen Aufgaben zählten beispielsweise die Hilfestellung für die Bewohnerinnen und Bewohner bei den Mahlzeiten und bei Beschäftigungsangeboten, hauswirtschaftliche Aufgaben und die Begleitung bei Spaziergängen. Es war ein sehr interessanter Einblick in die Arbeit und am Anfang sicherlich auch etwas aufregend für mich.

Ein großes Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass ich so freundlich und offen aufgenommen wurde! Die Zeit ist sehr schnell vergangen und ich freue mich, dass Team in den Herbstferien noch einmal unterstützen zu können und Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu verbringen. Vielleicht ist die Arbeit im sozialen Bereich ja auch etwas für mein Studium oder meine Ausbildung nach dem Abitur...

**Malin Binnenhei**



## « Transferwerkstatt im City-Eck

Die Transferwerkstatt „Nachhaltige Erneuerung in den neuen Ländern gestalten“ fand am 20. und 21. April 2023 in den Städten Kamenz und Spremberg statt. Thematisch im Fokus standen Bestandsquartiere im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“. Anhand konkreter Beispiele vor Ort wurden Handlungsansätze zum strategischen Umgang mit diesen Quartieren vorgestellt, diskutiert und in den Kontext von Großwohnsiedlungen und historischen Altstädten gestellt.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Für Spremberg fand ein thematischer Rundgang zum Thema „Die Entwicklung der medizinischen Versorgung und einer gebauten Bildungslandschaft im städtebaulichen Konsens der Innenstadtstärkung“ statt.

Im Rahmen eines Rundgangs konnten die 35 Teilnehmenden - überwiegend Akteure, die in ihren Kommunen an der Umsetzung oder Vorbereitung städtebaulicher Entwicklung beteiligt sind - sich ein Bild vor Ort machen. Besichtigt wurden unter anderem das Krankenhaus Spremberg, die Loge und die Berufsorientierende Oberschule.

**Eric Höhna**  
*Leiter Werkstatt*





## « Mitgliederversammlung 2023



Am 13. Oktober 2023 fand satzungsgemäß die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins statt. Nach Erreichen der Beschlussfähigkeit um 17:15 Uhr eröffnete der Vorstandsvorsitzende, Hans-Werner Dobberstein, die Versammlung und erstattete den Jahresbericht des Vorstandes.

Der Geschäftsführer, Hartmut Höhna, konnte nicht teilnehmen, sodass die Prokuristen, Manuela Kretzschmar-Neigenfind und Eric Höhna, ihn vertraten. Sie berichteten über das Geschäftsjahr 2023. In ihren Ausführungen wurde auf die Unternehmenssituation, die Modernisierung des Speisesaals, erneuerbare Energieprojekte, Tarifverhandlungen und die laufende Personalgewinnungskampagne eingegangen.

**Ramona Meine**  
Assistentin des Geschäftsführers



## « Grüne Energiequelle auf den Dächern des BWS

Auf den Dächern unserer Zentrale im Wiesenweg 58 haben wir ein neues Kapitel in unserem Engagement für nachhaltige Energieversorgung und Katastrophenschutz aufgeschlagen. Unsere Photovoltaikanlage, bestehend aus 1.224 PV-Modulen ist ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg zu nachhaltiger Energieversorgung. Unsere Entscheidung, in diese Photovoltaikanlage zu investieren, ist nicht nur ein unternehmerischer Schritt, sondern ein Bekenntnis zum Erhalt der Umwelt. Die Sonnenenergie, die wir nun nutzen, ist nicht nur erneuerbar und umweltfreundlich, sondern reduziert auch unseren ökologischen Fußabdruck erheblich. Mit 454 kWp und fünf Wechselrichtern gewährleisten wir eine effiziente und zuverlässige Stromerzeugung. Ein herausragendes Merkmal unserer Photovoltaikanlage ist zweifellos der beeindruckende Batteriespeicher. Mit seiner Kapazität von 534 kWh und einer Leistung von 250 kW versetzt er uns, in die Lage überschüssige Energie zu speichern und bei Bedarf abzurufen. Dies ermöglicht eine optimierte Nutzung der erzeugten Energie.



Die Fähigkeit, unabhängig zu agieren, ist ein weiterer großer Vorteil unserer Anlage. Bei einem Netzausfall können wir uns auf unsere Photovoltaikanlage und den Batteriespeicher verlassen, um die kritischen Betriebsabläufe unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Mit einer autarken Versorgung von bis zu drei Tagen sind wir für unvorhergesehene Situationen bestens gerüstet.

**Eric Höhna**  
Leiter Werkstatt





## « Modernisierung des Speisesaals

Alle geplanten Renovierungsarbeiten wurden erfolgreich abgeschlossen! Im Jahr 2021 wurde unsere Küche am Standort Wiesenweg sowohl optisch als auch technisch auf den neuesten Stand gebracht. Im letzten Jahr war nun auch der Speisesaal an der Reihe. Dabei wurden die Terrazzo-Fliesen entfernt und durch moderne Holzoptikfliesen ersetzt. Im nächsten Schritt wurden die Gardinen an den Fenstern entfernt und durch Sonnenschutzfolien ersetzt. Dies trägt dazu bei die Hitzeentwicklung in den Sommermonaten zu reduzieren und gleichzeitig einen effektiven Blendschutz zu gewährleisten. Außerdem kommt ein neues Beleuchtungskonzept zum Einsatz, das sowohl direkte als auch indirekte Beleuchtungselemente umfasst, um eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Entsprechend unseres Anspruchs als Einrichtung mit besonderem Fokus auf Menschen mit Sehbehinderungen, ist



die neue Beleuchtung nun deutlich heller (ca. 500 lm), absolut blendfrei und aufgrund indirekter Leuchtelemente auch wesentlich gemütlicher als die bisherige. Natürlich wurde auch bei der Auswahl der Möblierung auf starke Kontraste geachtet. So erhielten die Umlaufkanten der Tischplatten beispielsweise eine kontrastierende Farbe. Für die gute Laune sorgen die orangenen Sitzkissen der Stühle. Für den Bereich „Wintergarten“ wurden vollgepolsterte Sessel ausgewählt, die gänzlich mit orangem Kunstleder bezogen sind. In diesem Zuge werden auch gleich die Möbel im Außenbereich ausgetauscht.

**Eric Höhna**  
Leiter Werkstatt



## « Der Tag der Sehbehinderten 2023

Mit großer Freude konnten wir am 06.06.2023 den „Tag der Sehbehinderten“ mit dem Beruflichen Schulzentrum „Konrad-Zuse“ in Hoyerswerda begehen. Gemeinsam mit den sehbehinderten und blinden Menschen der BWS Spremberg GmbH und den rund 100 Schülern, speziell zukünftige Erzieher, Pflegefachkräfte, Sozialassistenten und dem Berufsvorbereitungsjahr wurde der Tag zu einem tollen Erlebnis. Ein besonderes Anliegen war es, den Berufsschülern eine Vielfalt von Selbsterfahrungen unter Simulationsbrillen und den Augenbinden sowie den Austausch mit Betroffenen zu ermöglichen. So stellte sich beispielsweise die Werkstatt vor und präsentierte ihre Arbeit. Die Berufsschüler hatten die Möglichkeit, die Tätigkeiten unter Simulationsbrillen selbst durchzuführen und waren erstaunt, was unsere Beschäftigten täglich leisten.

An dem Stand „Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Menschen“ wurde zusätzlich der Einblick in eine Demenzbiographie für sehgeschädigte Senioren präsentiert. Für viele Berufsschüler war das eine beeindruckende Erfahrung.



Natürlich hatten die Berufsschüler auch die Möglichkeit unter Augenbinde mit dem Langstock zu laufen und zu erleben, wie es sich anfühlt, nichts zu sehen oder eine kleine Mahlzeit anzurichten und dann zu sich zu nehmen. Hier wurden alle Sinne benötigt und einmal mehr aktiviert.

Die Berufsschüler konnten sich außerdem ein Bild von unserer Einrichtung machen und die verschiedenen Fachbereiche und Gewerke durch eine Präsentation der BWS Spremberg GmbH kennenlernen. Nicht zuletzt wollten wir den Tag dazu nutzen, unser Unternehmen als einen attraktiven Arbeitgeber darzustellen.

Aber auch die Berufsschüler bereiteten mit hohem Engagement für die sehgeschädigten Besucher der BWS Spremberg GmbH eine Musikstunde vor und führten diese gemeinsam durch. Mit voller Begeisterung waren unsere sehgeschädigten Besucher dabei und gestalteten die Stunde aktiv mit.

Am Ende stand für alle fest: der „Tag der Sehbehinderten“ war eine sehr gelungene Veranstaltung mit vielen interessanten Gesprächen und erlebnisreichen Erfahrungen.

**Cindy Brahimi**  
Rehabpädagogin

Unser Leitbild ist Ausdruck unserer gemeinsamen Werte. Es prägt unser Denken und Handeln und basiert auf der langjährigen Tradition unserer Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen eine gleichberechtigte Teilhabe erfahren und ihre individuelle Selbstbestimmung verwirklichen können. Als gemeinnütziger, überparteilicher und konfessionsunabhängiger Komplexträger der Sozialwirtschaft haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese Vision zu verwirklichen.

## Mission

Unsere Mission ist es, beeinträchtigte Menschen aller Altersklassen auf ihrem Weg zu begleiten, zu fördern, zu betreuen und zu pflegen. Wir respektieren die Individualität eines jeden Menschen und setzen uns dafür ein, dass alle Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, gleichermaßen von unserem Engagement profitieren.

## Werte

Wir achten die Würde jedes Einzelnen und respektieren die Vielfalt der Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen. Unser Handeln ist geprägt von Empathie und Achtung gegenüber den Bedürfnissen und Wünschen unserer Klienten.

Unser Unternehmen steht allen Menschen unabhängig von politischer Ausrichtung, religiöser Zugehörigkeit oder sexueller Orientierung offen. Wir sind stolz darauf, eine vielfältige und inklusive Umgebung zu schaffen, in der jeder willkommen ist. Die Vereinnahmung von politischen oder konfessionellen Akteuren lehnen wir ab.

Die Qualität unserer Leistungen sichern wir durch gut ausgebildetes Personal, kontinuierliche Fortbildungen und ein effizientes Qualitätsmanagement. Dadurch gewährleisten wir ein hohes Maß an Fachkompetenz und Professionalität.

## Zukunft sichern

Unsere Verantwortung als gemeinnütziges Unternehmen sehen wir darin, einen wirtschaftlichen und transparenten Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln zu gewährleisten. Dabei liegt uns auch der sorgsame Umgang mit der Umwelt am Herzen. Wir streben eine hohe regionale Verbundenheit an und setzen uns dafür ein, den steigenden Anforderungen an unsere Aufgaben gerecht zu werden, um die Zukunft unseres Unternehmens zu sichern und unsere Vision zu verwirklichen.